

Sächsische Vorfzeitung und Elbgaupresse

Verlagspreis: Vierteljährlich 1.20, halbjährlich 2.40, jährlich 4.80. Einzelhefte 10 Pf. Adressen: Dresden, Elbgaupresse, Postfach 101.

mit Loschwitzer Anzeiger

Post-Konten: Stadtkonten Dresden, Girokonto Dresdner Nr. 800, Post-Konten: Nr. 517 Dresden

Tageszeitung für das östliche Dresden und seine Vororte.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Rochwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Wachwitz, Niederpöritz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Elbgaubuchdruckerei und Verlagsanstalt Hermann Beuer & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich für Lokales Carl Drache, für den übrigen Inhalt Eugen Berner, beide in Dresden.

Erhalten täglich mit den Beilagen: Amtl. Fremden- und Kurliste, Leben im Bild, Agrar-Warte, Radio-Zeitung, Tagesblätter, Ausfall und neuer Welt, Boden-Zeitung, Schnittmusterbogen. Der Bezugspreis beträgt frei ins Haus monatlich 1.20, durch die Post ohne Zustellgebühr monatlich 1.25. Für Fälle des Gewalts, Krieges, Streik usw. hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung bzw. Nachlieferung der Zeitung od. Anzahl d. Lieferteile. Druck: Clemens Langhans, Dresden-Prechtitz. Bei unterm. eingelangt. Manuskripten ist Rücksicht beizubringen. Für Anzeigen, welche durch Verspätung, aufgegeben werden, kann eine Verantwortung bez. der Richtigkeit nicht übernommen werden.

Anzeigen werden die 4. Spalte mit 20 Goldpfennigen berechnet, Resten die 4. Spalte mit 30 Goldpfennigen. Anzeigen u. Reklamen mit Platzvorbehalten und schwierigen Charakteren werden mit 50% Zuschlag berechnet. Schluss der Anzeigenannahme vorm. 11 Uhr. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen oder Plätzen, sowie für telephonische Aufträge wird keine Gewähr geleistet. Inserationsbeträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeigen fällig. Bei späterer Zahlung wird der am Tage der Zahlung gültige Zellempfänger in Rechnung gebracht. Reklambroschüren: 1. bestmög. Zahlung, 2. Klage od. Kontofürs d. Auftraggebers.

Redaktion und Expedition
Blasewitz, Loschwitzer Str. 4
57. Jahrgang

110

Mittwoch, den 13. Mai

1925

Nachklänge zur Einführung Hindenburgs Vom Einzuge in Berlin

Der Städtetag an den Reichspräsidenten

Der Oberbürgermeister Böck hat für den Vorstand des deutschen Städtetages geltend an den Reichspräsidenten folgende Drängung erlassen: Er. Excellenz begrüßen die im deutschen Städtetage vereinigten Städte aus allen Teilen Deutschlands bei der Uebertreibung des höchsten Amtes, voll übereinstimmend, dass ein. Excellenz stets mit ihrer ganzen Verantwortlichkeit dem Ziele leben, hoch und niedrig, alle Stände und Parteien auf dem Grunde der Hingabe an das Vaterland zu einigen. Denn nur die Einigkeit kann im Innern wie nach außen in Politik und Wirtschaft das deutsche Volk wieder zur Höhe empor bringen.

Glückwünsche des Auslandes

Dem Reichspräsidenten v. Hindenburg ist bereits eine große Zahl von Glückwunschkarten aus dem In- und Ausland eingelangt. So vom Bundespräsident der Republik Österreich, König von Japan, vom König Gustav von Schweden, vom König von Dänemark, vom Reichspräsidenten von Irland, vom Präsidenten von Argentinien und vom ungarischen Reichsverwesler.

Die vom B. L. B. angehende Aufklärung der Gratulanten arbeitet noch stärker als von uns im Vorterritel als Unhöflichkeit bezeichnete Reden der Glückwünsche der Einzelstaaten-Repräsentationen heraus. Man mag dort nicht übermäßig erbaudt sein von der Wahl Hindenburgs, aber man wird sich so oder so damit abfinden müssen. Die Höflichkeit brauchte man deshalb doch nicht zu verlernen, das ist ein Vorrecht der großen und kleinen Gasten.

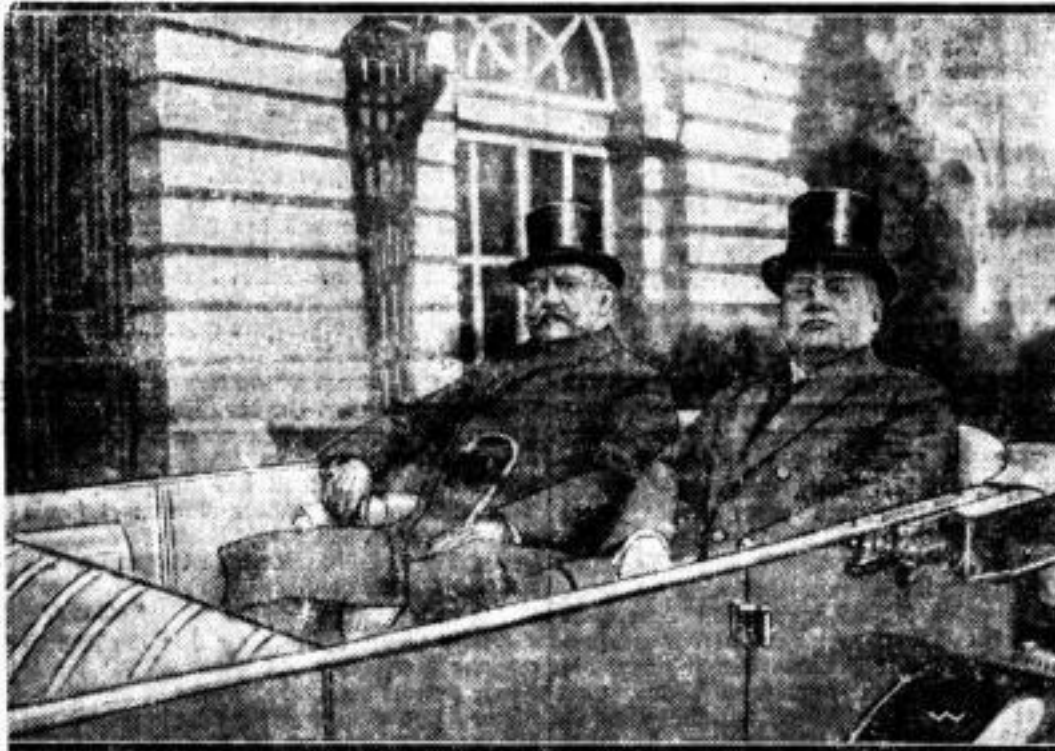
Die Glückwunschkarte

Die Pressestelle des preussischen Staatsministeriums teilt mit: Mittwoch vormittag um 11 Uhr wird eine Abordnung des Reichspräsidenten bestehend aus Staatssekretär Weismann, vom preussischen Staatsministerium, dem bairischen Bevollmächtigten Dr. v. Freger u. des braunschweigischen Bevollmächtigten Boden dem Reichspräsidenten v. Hindenburg die Glückwünsche des Reichspräsidenten überbringen. Staatssekretär Weismann wird dabei als Vertreter des größten deutschen Landes eine kurze Begrüßungsansprache halten. Der Reichspräsident wird um 11 1/2 Uhr den preussischen Ministerpräsidenten Braun in Begleitung des Staatssekretärs Weismann empfangen. Es ist, wie wir weiter hören, noch vorgesehen, daß der Reichspräsident am Donnerstag nachmittag 5 Uhr dem preussischen Ministerpräsidenten einen Gegenbesuch im preussischen Staatsministerium abhalten und bei dieser Gelegenheit auch gleichzeitig sämtliche stimmberechtigten Mitglieder des Reichspräsidenten begrüßen wird.

Blau-weiß und Schwarz-rot-gold

Aus München meldet das B. L. B.: Die sozialdemokratische Fraktion und demokratische Arbeitsgemeinschaft des Stadtrates legen in der heutigen Vollversammlung des Stadtrates Verwahrung dagegen ein, daß die städtischen Gebäude in München am Tage der Eröffnung des neuen Reichspräsidenten in den bairischen Landesfarben geflaggt hätten, wobei sie den Zeitpunkt vertragen, daß in diesem Vorgange eine Abhängigkeit der Reichsverfassung liegt. Bürgermeister Ebnagel wies die Vorhaltung mit der Erklärung zurück, daß den beiden Bürgermeistern die Reichsflaggen nicht identisch mit der Reichsverfassung seien und daß sie das Reich unter allen Umständen hochhalten wollten.

Vom Einzuge in Berlin



Hindenburg und Luther im Auto

Die bevorstehende Abrüstungsnote

Wie Reuter erfährt, wird die Abrüstungsnote an Deutschland ein umfangreiches Dokument sein. Selbst wenn die Note morgen in der Vorkammerkommission besprochen wird, dürfte wahrscheinlich noch eine Verzögerung von einer Woche notwendig sein, bevor die Note in Berlin überreicht wird. Bekanntlich sei die Räumung der Ruhr, die im August erfolgen solle, abhängig davon, daß Deutschland fortfahre, seine durch den Dawespaß übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Es sei kein Grund vorhanden, Gegenteiliges zu befürchten. Für die Räumung der Röhler Zone sei noch kein Datum festgesetzt, da diese bedingt sei durch Deutschlands Verhalten in bezug auf die Abrüstung.

Das böse Gewissen

Nach einer der Danziger Allgemeinen Zeitung aus durchaus zuverlässiger Quelle von auswärts zugehenden Meldung ist man in Polen seit den letzten Tagen beunruhigt, an der Strecke Marienburg—Zameidmühl, soweit sie durch polnisches Gebiet geht, die Beweise ihrer Vernachlässigung zu bezeichnen. In den letzten Nächten ist, wie die Information des Blattes besagt, hieherhin daran gearbeitet worden, die schadhafte Schwellen auszuwechseln, um so unangenehme Reaktionen auszuweichen zu machen. Es sei zu hoffen, daß durch die vom Schiedsgericht für den Durchgangsverkehr durch den Korridor angeordnete Untersuchung Klarheit geschaffen und die Vernachlässigung der Strecke, durch die das Unglück bei Starogard ermöglicht worden sei, vor aller Welt festgestellt werde.

Die Ergänzungsetats

Der Reichstag nahm die von der Regierung vorgelegten Ergänzungsetats für 1924 und 1925 an. Nach den Angaben des Berichterstatters bringt die Ergänzung für 1924 eine Ausgabe von insgesamt 692 Millionen, die für 1925 eine solche von 72 Millionen RM. Es seien sieben an Mehreinnahmen 1.1 Milliarden gegenüber, so daß für 1925 ein Ausgabenüberschuss von 70.9 Millionen RM. hintritt.

Die Verhandlungen zwischen Zentrum und D.V.P.

Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, werden die offiziellen Verhandlungen zwischen der Deutschen Volkspartei und dem Zentrum, die den Zweck der Annäherung zwischen den Mittelparteien haben, erst im Laufe der kommenden Woche stattfinden. In den Kreisen des Zentrums verläutet, daß eine Rechtsorientierung der Mittelpartei nicht in Frage kommen könne, sondern daß das Zentrum nur dann bereit sein werde, mit der Deutschen Volkspartei Vereinbarungen einzugehen, wenn es sich um die Festigung und Wiederherstellung der Politik der Mitte handeln sollte. Es ist sehr wahrscheinlich, daß nach dem Ablauf der Besprechungen zwischen der Deutschen Volkspartei und dem Zentrum auch die Demokraten hinzugezogen werden. Reichskanzler Dr. Luther soll übrigens, wie sich auch sehr leicht denken läßt, diesen interfraktionellen Besprechungen außerordentlich sympathisch gegenüberstehen und nach Kräften bemüht sein, die demokratische Partei zur positiven Mitarbeit an der Regierung zu gewinnen. In deutschnationalen Kreisen sieht man den Verhandlungen unter den Mittelparteien abwartend gegenüber.

General Mangin †

Aus Paris wird gemeldet: Das Mitglied des obersten Kriegsrates, General Mangin, ist Dienstag mittag in Paris im Alter von 59 Jahren gestorben. General Mangin, dessen ernsthafte Erkrankung gemeldet worden war, verstarb als Befehlshaber einer der Besatzungsarmeen im Rheinland, wie das Journal des Debats hervorhebt, eine sehr aktive Rolle in der Separatistenfrage zu verfolgen. Er ist im Oktober 1919 von seinem kaiserlichen Posten abberufen worden. Er war dann noch in der Pfalz tätig, deren Vorkriegsregierung von Deutschland und Angliederung an Frankreich er eifrig betrieb.

Die internationale Arbeitskonferenz

Am 19. d. M. beginnt die von dem internationalen Arbeitsamt in Genf nach dort einberufene 7. Internationale Arbeitskonferenz, an der auch Deutschland als Mitglied des internationalen Arbeitsamtes mit Vertretern der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer und der Reichsregierung teilnehmen wird.

Milderung des innenpolitischen Zwiespaltes?

Aus der Umgebung des neuen Reichspräsidenten wird bekannt, daß Hindenburg die Umgebung, die er nach der Erhebung erhalten hat, persönlich verlor. Vorher hatte die Reichsregierung beabsichtigt, ihrerseits mit einem Aufruf an das Volk hervorzutreten. Erst nachdem Reichspräsident von Hindenburg selbst den Wunsch geäußert hatte, mit einer Kundgebung hervorzutreten, hat das Kabinett von einer geforderten Proklamation abgesehen.

Aus parlamentarischen Kreisen hört man übereinstimmend, daß das Auftreten des neuen Reichspräsidenten vor dem Reichstag einen überaus günstigen und erfreulichen Eindruck gemacht hat. Bis in die Reihen der Sozialdemokraten hinein sind die Abgeordneten von seinem Auftreten sympathisch berührt. In den demokratischen Kreisen wird es als ein besonders erfreuliches Zeichen betrachtet, daß Hindenburg sich mit seinem Mandatwort zu der Reichsregierung verhalten hat. Dadurch werde zweifellos die republikanische Staatsform in ihrem Ansehen und in ihrer Popularität gehärtet, zumal man sich nicht vorstellen könne, daß die rechtsgerichteten Kreise den Kampf gegen eine Verfassung fortführen werden, die der von ihnen zum Reichspräsidenten gewählte Feldmarschall von Hindenburg selbst als bindend anerkannt habe. Diese Auffassung der demokratischen Kreise wird im übrigen auch von rechtsstehender Seite bestätigt.

Ausländischen Meldungen zufolge wollen die Regierungen Englands, Frankreichs, Italiens und Amerikas davon Abstand nehmen, an den neuen deutschen Reichspräsidenten irgendwelche Glückwünsche zu richten. Dieses Vorgehen wird von den deutschen politischen Kreisen als eine verlegende Unhöflichkeit angesehen, und selbst im linksgerichteten Lager ist man über die demokratische Betonung der Begrenzung gegen die Person des Reichspräsidenten von Hindenburg durch die betreffenden auswärtigen Regierungen peinlich berührt. Im übrigen mißt man dieser Demonstration, wenn sie wirklich durchgeführt werden sollte, keine allzu große Bedeutung bei. Abwarten ist zweckmäßig.

Hindenburg hat in seiner Ansprache ausdrücklich betont, daß er im engsten Einvernehmen mit der Volkspartei arbeiten werde. Damit ist schon jetzt ein Vertrauensverhältnis zwischen dem Reichspräsidenten und dem Reichstag angedeutet worden, das im Hinblick auf die außerordentlich schwierige Stellung des Reichsoberhauptes gegenüber dem Parlament besonders notwendig erscheint. Die Bedenkenfänge, die Hindenburg in dieser Ansprache dargelegt hat, werden voraussichtlich in den mittelparteilichen Kreisen harten Anklang finden, weil der Appell an die Einigkeit als eine Befräftigung derjenigen Bestrebungen aufgefaßt werden darf, die auf die Volksgemeinschaft hinarbeiten und die Milderung der politischen Gegensätze herbeiführen wollen. Der Umschwung, der auch in den Reihen der Anhänger der Unken eingetreten ist, zeigt sich rein äußerlich darin, daß am Tage der Vereidigung des Reichspräsidenten zahlreiche schwarz-rot-goldene Fahnen gehißt wurden, die man am Tage der Ankunft des neuen Reichspräsidenten in Berlin kaum zu sehen bekam. An den Kundgebungen vor dem Reichstag beteiligten sich im Gegensatz zu dem Empfang Hindenburgs durch die vaterländischen Verbände diesmal auch zahlreiche Anhänger aus dem demokratischen Lager. Diese rein äußerliche Erscheinung wird immerhin als ein Zeichen dafür angesehen, daß die innenpolitische Atmosphäre im gegenwärtigen Augenblick günstiger denn je, um die Absichten Hindenburgs, den innenpolitischen Zwiespalt zu mildern, in vielfacher Hinsicht zu fördern.

Die Finanzreformpläne Caillaux'

Der französische Finanzminister Caillaux hat heute vormittag vor dem Finanzausschuß der Kammer die angeforderten Erklärungen über die von ihm zuerst beschriebenen Finanzreformen abgegeben. Danach legt sich das auf 3904 Millionen Francs geschätzte Defizit wie folgt zusammen: 1. aus dem ziffermäßig hervorgehenden Defizit bei einem Vergleich zwischen dem Einnahmenvoranschlag und dem Ausgabenvoranschlag in Höhe von 1150 Millionen, 2. aus dem Defizit in Höhe von 1240 Millionen Francs, das aus der Tatsache hervorgeht, daß die Einnahmen, die Frankreich aus dem Domesplan erwarte, lediglich für Wieder- aufbauarbeiten auf besonderem Konto vorbehalten bleiben sollen, 3. aus dem außerordentlichen Staatszuschuß der Pensionäre der Kriegso- pfer in Höhe von 1250 Millionen Francs und 4. aus der für die Postverwaltung zur Ver- besserung der Materialien ansgeworfenen Summe von 254 Millionen Francs. Die fran- zösische innere Schuld beläuft sich nach Caillaux' Berechnung auf 290 Milliarden. Hieron sind 180 Milliarden kurzfristige Verpflichtungen aller Art und 150 Milliarden konsolidierte Renten. Nach der Ansicht des Finanzministers hat die kurzfristige Schuld Frankreichs eine solche Höhe erreicht, daß darin vielleicht eine Gefahr bestehen könne. Um zum Ziele zu kommen, dürfe man sich nicht verheßen, daß eine Erhöhung der Einnahmen um ungefähr 300 Millionen Francs erforderlich sei. Gemäß der programmatischen Erklärung der Rege- rung werde man sich an alle Bürger wenden, um diese Summe aufzubringen. Der Entwurf der allgemeinen Einkommensteuer werde, ohne daß ihre Quote erhöht werde, durch eine stär- kere Kontrolle ertragfähiger gemacht werden können. Die Sonderinkommensteuer solle für Steuerzahler mit einem Einkommen von mehr als 3000 Francs erhöht werden. Um den Mittelstand und die Arbeiterklasse zu schonen, werde, was die indirekten Steuern betreffe, die Regierung sich außer mit einer Erhöhung der Tabakpreise, die bereits für das Budget 1925 vorgesehen waren, mit der Verhängung eines einzigen Steuererlasses begnügen. Weiter werde die Schaffung einer staatlichen Rückver- sicherungskasse beantragt werden, an die alle Versicherungsgesellschaften wenigstens 50 v. H. ihrer vereinnahmten Prämien abführen müs- sen. Auf diese Weise komme dem Staate ein Teil des Rubens der Monopole der Versiche- rungsgesellschaften zufließen. Der Finanzmini- ster könne ohne irgendwelche Expropriationen eine beträchtliche Beteiligung des Schachmats an Uebergewinnen suchen, ohne zu bürokrati- scher Organisierung schreiten zu müssen. Die neuen Steuern werden erst im Laufe des Jah- res 1925 voll in die Erscheinung treten. Das Schachmat werde also gezwungen sein, bis Ende dieses Jahres noch aus eigenen Mitteln die Verpflichtungen zu decken.

Radikalisierung der Sozialdemokratie?

Im sozialdemokratischen Lager sind gegenwärtig bemerkenswerte Vorgänge zu beobachten. Der linke Flügel der sozialdemokratischen Partei gewinnt immer mehr an Einfluss, so daß die Position der gegenwärtigen Parteileitung ziemlich gefährdet ist. Man hält es sogar für sehr wahr- scheinlich, daß der radikale Flügel vorübergehend völlig die Oberhand gewinnt. Selbst Führer der gemäßigten sozialdemokratischen Richtung verlangen, daß der politische Kurs schärfer nach links getrieben und daß vor allen Dingen die oppo- sitionelle Einstellung der Partei gegen die Reichs- regierung in schärferer Weise zum Ausdruck gebracht wird. Zugleich hat sich die Mehrheit der sozialdemokratischen Fraktion auch dahin ent- schieden, daß der Reichswehretat abgelehnt werden soll. Die Sozialdemokratie will auch gegen sämt- liche Steuererlässe der Regierung sowie gegen die Aufwertungsverordnungen stimmen.

Wir geben diese Nachricht, die aus einer unse- rer Berliner Korrespondenzen entnommen ist, unter allem Vorbehalt wieder. Wir vermögen zunächst nicht zu entscheiden, ob die Meldung einen Ver- suchsballon darstellt, der die Stimmung erkun- den, oder ob sie mit dazu dienen soll, das Ver- trauen innerhalb der Weimarer Koalition zu er- schüttern. Die kommende Abstimmung wird zeigen, was von dieser immerhin zweifelhaft auf- zunehmenden Meldung zu halten ist.

Die Untersuchung der Todesursache Doefles

Die die „Germania“ mittels, in der Se- langantbar Dr. Diebel, dem die Behandlung des erkrankten Dr. Doefles obliegen hatte, einmütig beurteilt worden. Die demokratische Reichstagsfraktion hat eine Heine Anfrage an die Reichsregierung gerichtet, in der unter Bezugnahme auf die im preussischen Untersuchungsamt im Zusam- menhang mit dem Tode Doefles festgestellten Tatsachen um Auskunft gebeten wird, was die Regierung zu tun gedenke, um eine aus- reichende Pflege erkrankter Untersuchungs- gefangener in allen deutschen Ländern sicher- zustellen.

England in der Abwehr des Kommunismus

„Daily Chronicle“ zufolge hat die Polizei in letzter Zeit verschiedene bolschewistische Zen- tren in London durchsucht, Schriften beschlagnahmt und zahlreiche Personen ausgewiesen bzw. ihnen weitere Aufenthaltserlaubnis ver- sagt, wodurch die rote Organisation in London beträchtlich geschwächt sei.

Internationaler Polizeifongrep

Bei Eröffnung der Tagung der 3. Inter- nationalen Polizeikonferenz, welche getrennt in Reuvoir erfolgte, hielt der Reuvoirer Polizei- präsident Enright eine Ansprache, in der er die Nationen aufforderte, gegenfeitige Streitig- keiten zu verzeihen und zusammen zu arbeiten in der Bekämpfung des Verbrechens, die eine internationale Angelegenheit geworden sei.

Aus dem Reiche und aus den Weiten

* Augsburg.

Todesstrafe für den Mörder eines Dienstmädchens. Das Schwurgericht Schweinfurt verurteilte den Kaufmann Karl Schwarz, der am 22. Februar das bei seinen Eltern in Dienst stehende Mädchen Wilhelmine Scheis ermordet hatte, zum Tode. Der Verurteil- te hatte seinem Opfer einen Redolberschuh in den Kopf beigebracht, dann bearbeitete er das Mädchen solange mit einem scharfen Stein, bis es tot zusammenbrach.

* Berlin.

Schwerer Zusammenstoß. Ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Feuerweh- rfahrzeug und einem Omnibus ereignete sich in der letzten Nacht an der Ecke der Königs- und der Klosterstraße. Durch den Zusam- menstoß wurden etwa 20 Insassen des Om- nibus mehr oder weniger schwer verletzt. Die Verunglückten wurden teils nach den Rettungsteilen, teils nach Krankenhäusern gebracht.

* Berlin.

Luftverkehr Berlin—Stuttgart. Dienstag mittag ist das erste regelmäßige Verkehrs- flugzeug der Deutschen Aero- Lloyd A. G. von Berlin über Leipzig nach Stuttgart abgegangen. Aus diesem Anlaß hat der Reichsanwalt an den württembergischen Staatspräsidenten Bagille ein Schreiben gerichtet, in dem er den Wunsch ausdrückt, daß diese bedeutsame regelmä- ßige Verkehrsflugzeuglinie zwischen Würt- tembergs Hauptstadt und Berlin sich zu einem vollen Erfolge gestalten und daß sie ein günstiges Zeichen einer gesunden Weiter- entwicklung des deutschen Flugwesens sein und Handel und Wandel in deutschen Lan- den stärken möge.

* Berlin.

Schlägerei zwischen Jungdo und Reichsbanner. Eine Schlägerei fand zwischen einem kleinen Trupp des Jungdo und Reichs- bannerteilern statt, in deren Verlauf der 17-jährige Baderlehrling Hermann S. We- serfer, Mitglied des Jungdo, eine schwere Kopfverletzung davontrug. Der Täter ist nicht ermittelt worden.

* Berlin.

Kommunisten und schwarz-weiß-rot. Heute früh bewegte sich ein etwa 100 Personen starker Zug Kommunisten von der Albrecht- nach der Karlsruferstraße. Die Beamten beobach- teten, daß schwarz-weiß-rote Fahnen, die niedrig hing, von ihnen heruntergerissen wurden. Das Ueberfallkommando „Vindn und Biergarten“ stellte etwa 30 Personen fest, worauf sie wieder entlassen wurden, da nicht genau erwiesen wurde, daß sie an der Tat beteiligt waren.

* Berlin.

Fürchtige Russen. Die beiden Inhaber der Firma Gebr. Douri, Strumpfwaren-Gro- ßes, in Berlin sind unter Juridikalisierung einer Schuldenlast von annähernd 200 000 M. flüchtig geworden. Außer unbeträchtlichen Außenständen sind nur Aktien in Höhe von 5—6000 M. vorhanden, die vom Per- sonal für Gehaltszahlungen bereits gepfän- det wurden. Die Inhaber hatten zuletzt die vom Fabrikanten kommende Ware weit unter Preis veräußert, um sich Bargeld zu verschaffen. Es sind Russen, die 1921 nach Deutschland gekommen waren.

Hindenburg bei Dr. Simons

Dienstag nachmittag um 1½ Uhr fand im Hause des Reichspräsidenten ein Frühstück statt, zu dem der bisherige Stellvertreter des Reichspräsidenten Dr. Simons den Reichs- präsidenten, den Major v. Hindenburg und Gemahlin, den Reichsanwalt, die Reichsmini- ster, den Präsidenten des Reichsdages, den Chefpräsidenten des Rechnungshofes, die Chef- der Heeres- und der Marineleitung, sowie die Staatssekretäre, des Bureaus des Reichsprä- sidenten und der Reichskasse eingeladen hatte. Während des Frühstückes hielt der bis- herige Stellvertreter des Reichspräsidenten Dr. Simons folgende Ansprache:

Herr Reichspräsident! Daß Sie meiner Frau und mir die Ehre erwiesen haben, vor- anserem Abschied aus diesen Räumen mit dem Herrn Reichsanwalt und den Herren der Reichsregierung unser wertvoller Gast zu sein, dafür danken wir Ihnen von Herzen. Sie zu bewirten ist mein letztes Recht und meine letzte Pflicht in diesem Hause. Amtshandlung- en habe ich hier nicht mehr vorzunehmen. Die Weisheit der obersten Leitung des deutschen Volkes habe ich in Ihre Hände gelegt. Aber ich weiß, daß ich den ganz überwiegenden Teil des deutschen Volkes, auch den Volksteil, der Sie Herr Reichspräsident mitgewählt hat, noch jetzt vertritt, wenn ich Ihnen für Ihre Präsi- dentenschaft die wärmsten Glückwünsche aus- spreche. Nicht leicht ist es Ihnen geworden, dieses Amt zu übernehmen. Ein langes Leben voll Pflichttreue und Hingabe, voll ruhmvol- ler Siege- und schwerer Selbstüberwindung gab Ihnen gerechten Anspruch auf einen ru- higen Lebensabend. Dennoch haben Sie sich dem deutschen Volke und diesmal wieder selbstlos zur Verfügung gestellt, dem Volke, nicht der Partei. Daß diese Stelle dem Volke gehört, nicht der Partei, ist ja zu ihrem Glück schon Tradition geworden. Möge das deutsche Volk Ihnen danken, möge Gottes Segen auf Ihrer Präsidentenschaft ruhen, damit unter ihr das deutsche Volk in friedlicher Ar- beit seinen angemeßenen Platz unter den Völ- kern der Erde wieder einnehmen kann. Möch- ten Sie stets tüchtige und willige Berater fin- den, die Sie bei Ihrem Streben in diesem Ziele erfolgreich unterstützen, so daß die Zu-

* Dresden.

Tödlicher Fliegerabsturz. Auf dem die- ligen Flugplatz stürzte bei einem Probeflug mit einem neuen Flugzeug der Chefpilot von der Marwig ab. Der Flieger war sofort tot.

* Rostock.

Ein junges Mädchen von einem Militär- posten erschossen. Hier ereignete sich ein bedauerliches Vorkommnis. Ein auf dem Szejzerplatz in der Richtung nach dem Handgranatenhand gebendes Paar wurde vom Posten mehrmals angerufen und als es nicht stehen blieb, gab der Posten zunächst zwei Schreckschüsse ab und zielt dann auf das junge Mädchen. Das Mädchen, ein Fräulein Anna Lübbe, erhielt einen Schuß in den Unterleib und ist am Dienstag mor- gen gestorben. Nach den bisherigen Ermitt- lungen hat der Posten mit dem Gebrauch der Schusswaffe seine Befugnisse über- schritten.

* Sanderleben.

Raubmordüberfall. Hier wurde die Wit- we Schleichinger in ihrer Wohnung mit zer- trümmertem Schädel, aber noch lebend, auf- gefunden. Als Täter konnte alsbald der Nachbarssohn, der 16-jährige Schlosserlehrling Grafemann in einem Kino verhaftet werden, wo er wegen seiner blutbesteckten Kleidung Aufsehen erregt hatte. Nach an- fänglichem Leugnen gestand er, die ahnungs- lose alte Frau mit einem Militärge- wehr von hinten niedergeschlagen und be- raubt zu haben.

* Torgau.

Großer Brillebrand. Auf der bei Bod- wig gelegenen Braunkohlengrube „Maria- Anne“ der Braunkohlen-Driftindustrie-A. G. Berlin geriet ein großer Stapel Brillen in Brand. Eine Menge, die etwa fünf Eisenbahnzüge füllen würde, gilt als ver- loren.

* Bad Soles.

Schwerer Motorschiffbruch im Harz. Ein schweres Unglück ereignete sich vor der Eisen- bahnstation Hohenstaßfurt im Harz. Ein Kraftwagen, das ein 24-jähriger Kaufmann namens Hemm steuerte und als Sozials den 22 Jahre alten Kaufmann Eisenheim mit- fuhrte, kreuzte das Eisenbahngelände, weil die Schranken offen waren. In demselben Augenblick kam ein Zug heran, der das Kraftfahrzeug und die Fahrer auf den höchsten Bahndamm schleuderte, wo beide tot liegen blieben. Durch Unbekannte, nach denen gefahndet wird, war die Schranke leichtsinnigerweise geöffnet worden und blieb dann offen.

* Rom.

Eisenbahnräuber. In der Nähe von Trient wurde ein Güterzug von einer Diebesbande überfallen, welche zwei Wagen gewaltsam öffnete und einen Teil des Inhalts, wie Medizinalkästen und andere Waren auf die Schienen warf. Der fahrlässige Bahnpol- izist gelang es, die Waren zu bergen und die Täter zu verhaften.

* Tokio.

Große Feuersbrunst. In der Stadt Ku- magaya sind mehr als 2000 Häuser durch Feuer zerstört worden. Abgesehen von Sach- schäden sind auch mehrere Menschenleben zu beklagen. Kumagaya ist das Zentrum der Seidenindustrie.

festiges Zusammensteu ist am wenigsten der rechte Ort, politische Programme zu entwir- feln. Mein langes und arbeitsreiches Leben liegt offen vor aller Augen. Ich werde mich auch in meinem neuen verantwortungsvollen Amte nur von dem einen Gedanken leiten lassen, in treuester Pflichterfüllung und unter Einfluß meiner besten Kräfte dem Volke und Vaterlande zu dienen. Die Anschauungen, wie ich sie in der großen Schule der Pflicht- erfüllung, dem deutschen Heere, gewonnen habe sollen auch für meine Friedensarbeit von Nut- zen sein. Sieg spielt in dem Tage, daß Pflicht vor Recht geht, das jedwede, besonders aber in den Tagen der Not einer für alle und alle für einen heben müssen. Das deutsche Volk hat in Zeiten schwerer Prüfung sein Schicksal in die eigene Hand genommen. Möge es be- weisen, daß es dieser Selbstverantwortung ge- wachsen ist. Wir aber, meine Herren, wollen uns in dem heißen Wetstreben zusammensch-ließen, treue Diener des Vaterlandes zu sein. In diesem Sinne: „Vorwärts mit Gott“.

Sächsischer Landtag.

196. Sitzung vom 12. Mai. Präsident Winkler eröffnet die Sitzung 12 Uhr und macht zunächst einige Registrier- ungsmitteilungen.

Veränderung des Harzwaldes

bei Leipzig an die A. G. Sächsische Werke und damit im Zusammenhang drei Anträge der Fraktion der Deutschen Volkspartei, der kom- munistischen Fraktion und der deutsch-natio- nalen Fraktion behandelt.

Finanzminister Dr. Reinhold:

Wir haben die Harz an die A. G. Sächsische Werke auf Grund des Gesetzes vom 18. Jan- uar 1924 übertragen. Das Gesetz spricht von den „Braunkohlenwerken“. Dazu gehören auch die Grundstücksbesitzungen. Ohne diese ist kein Abbau möglich. Der Landtag hat sie von der Uebertragung an die A. G. Sächsische Werke nicht ausschließen wollen. Ich habe do- mals selbst als Abgeordneter betont, daß es sich nur um die organisch mit den Werken ver- bundenen Kohlenfelder handeln dürfte. Der Landtag hat immer auf diesem Standpunkte gehalten, daß selbstverständlich auch die Harz- abebau werden muß. Der Abbau des Kohlenunterirdischen unter der Harz ist bedeu- tend wirtschaftlicher als im Süden von Böh- men. Wenn die Wirtschaftslage so bleibt, be- ginnt der Abbau in etwa 10 Jahren. Der süd- liche Teil der Harz wird denn in etwa dreißig Jahren abgebaut sein, und dann käme der Teil der Harz nördlich der Eisenbahn in Angriff. Aber ich kann unter Umständen versprechen, daß hier vor 30 Jahren nicht be- gonnen werden soll. Und ich erkläre hier aus- drücklich, daß wir die Sächsischen Werke ver- pflichtet haben, alle abgebauten Flächen wieder in anbaufähigen Zustand zu setzen.

Die drei Anträge werden an den Haushalts- auschuß B verwiesen.

Die Mittel für den Wohnungsbau.

Abg. Galdner (Zsp.) berichtet für den Haushaltsauschuß A über den Antrag Jähmig (Dem.), daß die Gemeinden angehalten wer- den sollen, die für den Wohnungsbau bestimm- ten Mittel aus den Erträgen der Aufwertungs- steuern in erster Linie dem privaten Wohn- ungsbau und dem Baugenossenschaften in Form von Hypotheken zur Verfügung zu stellen.

Nach längerer Aussprache wird der Antrag Jähmig mit 41 gegen 37 Stimmen angenom- men, dazu folgender Antragsantrag:

Die Regierung zu erlauben, den Gemein- den zu empfehlen, die für den Wohnungsbau aus den Erträgen der Wertsteuern zur Ver- fügung stehenden Mittel so anzuwenden, daß möglichst viel Wohnungen erstellt werden kön- nen. Ein Teil der Erträge kann bei Be- darf auch für Erhaltung bestehender, sonst gefährdeter Wohnungen Verwendung finden; die Regierung zu erlauben, baldmöglichst eine Vorlage vorzulegen, die die Angelegenheit am gegenseitigen Wege regelt.

Das Verbot der kommunistischen Zeitungen.

Abg. Renner (Komm.) begründet in lau- gerer Ausführungen, die sich insbesondere gegen die sächsische Regierung und die Sozial- demokratische Partei richten, den Antrag sei- ner Fraktion: Der Landtag wolle beschließen: Das unter dem 7. März 1925 gegen die kom- munistische Presse Sachsens ausgesprochene Verbot vor ungelegentlich und dem Artikel 118 der Reichsverfassung über die Pressefreiheit entgegenstehend.

Ferner stellt Abg. Renner die Anfrage sei- ner Fraktion über das Verbot gegenüber ausländischen Kommunisten in einer kommuni- stischen Wahlversammlung am 15. April in Penza.

Ministerialrat Kunkler erklärt im Auf- trage der Regierung: 1) Die Regierung stimmt dem Vorgehen der Polizeibehörde im vorlie- genden Falle nicht zu. 2) Die Polizeibehörde der Stadtart von Penza, hat selbstständig ohne Auftrag der Regierung gehandelt. Er hat das Verbot erlassen, weil er nach den Vorgängen im Oktober 1924 aus Anlaß eines kommunisti- schen Jugendtages eine Sitzung der sächsi- schen Räte und Ordnung befürchtete. 3) Nach Artikel 118 der Reichsverfassung hat jeder Deutsche das Recht, seine Meinung innerhalb der Schranken der allgemeinen Gesetze frei zu äußern. Ausländern ist dieses Recht nicht ge- währleistet. Die Regierung kann sich nicht bereit erklären, allgemein eine Ver- fügung des Inhaltes herauszugeben, daß die Behörden angewiesen werden, ausländische Redner in öffentlichen Versammlungen unbe- helligt zu lassen. Die Polizeibehörde wird stets von Fall zu Fall entscheiden müssen, ob durch das Auftreten ausländischer Redner eine Gefahr für die öffentliche Ruhe, Ordnung und Sicherheit zu befürchten ist und danach zu handeln haben.

Der Antrag Renner wird an den Rechts- auschuß verwiesen.

Nächste Sitzung: Donnerstag, den 14. Mai.

Voranschläge Witterung

Heiter bis leicht bewölkt, ziemlich warm; Flachland schwach, hohe Lagen mäßige Winde vorwiegend aus südlichen Richtun- gen.

Dresden

Miedererbetriebsnahme der Straßenbahnlinie 26. Am Dienstag wurde die Straßenbahnlinie 26 wieder in Betrieb genommen; aus diesem Anlass hatten Geschäftsleute die Nationalen an der Granach- und Kaulbachstraße mit Girlanden und Blumen geschmückt.

gs. Billigere Pakete für Oesterreich. Die aus München gemeldet wird, wird Oesterreich ein Verbot erlassen auf Verabreichung der Pakete, die für die einmahlige Einreise von 30 auf 10, für die einmahlige Einreise von 10 auf 5, und für die Durchreise von 5 auf 1 Mark herabgesetzt werden.

gs. Dampferverkehr. Vom 17. Mai ab tritt auf der gesamten Elbfriede der Sommerfahrplan für die Dampfer der Sächs. Böhm. Dampfschiffahrtsgesellschaft in Kraft.

Die Conate-Buchhändler in Dresden. Anlässlich des 100jährigen Bestehens des Vereines der deutschen Buchhändler in Leipzig waren die Teilnehmer der Jubiläumssagung einer Einladung des Rates zum Besuche Dresdens gefolgt. Sie wurden in den Räumlichkeiten des neuen Rathauses von Oberbürgermeister Blüher, Stadtverordnetenvorsteher Rothmann und Vertretern des Rates und des Stadtverordnetenkollegiums empfangen. Oberbürgermeister Blüher begrüßte die Gäste im Namen der Stadtverwaltung und der sächsischen Staatsregierung. Der Besuch Dresdens sollte zunächst als eine weitere Erholung nach Tagen angestrengter Arbeit. Dresden als Zentrum aller Kultur rechne es sich zur Ehre an, dem ehrenhaften deutschen Buchhandel alle Anerkennung und Anerkennung zuteil werden zu lassen. Im Namen des deutschen Buchhändler-Vereines konnte der erste Vorsitzende, Buchhändler Max Köber (Wahlheim), der Stadt für die Einladung und gelobte für den deutschen Buchhandel Eintreten und treue Wahrung der alten Überlieferungen. Ferner sprachen der Ehrenvorsitzende des Vereines Dresdener Buchhändler, Adolf Scherzmann, Buchhändler Kitzmann, der Vorsitzende der deutschen Buchhändlervereine und Adolf Dr. Meiner, der 2. Vorsitzende des deutschen Buchhändler-Vereines. Nach einem feinen Frühstück, das die Stadt Dresden den Gästen bot, vereinigte sich die Teilnehmer nach einer Dampferfahrt nach Pillnitz, an die sich abends ein Besuch der Staatstheater anschloß.

h. Chorgefangerverein Dresden und Umgebung. Der Bund trat am Freitag zum ersten Male nach seiner Neugründung mit einem Bundeskongress vor die Öffentlichkeit. Die Teilnehmer, die sich zurzeit aus etwa 300 Sängern und Sängern zusammensetzen, versah über dieses Material. Ein Werkhaus sollte es sein, um dem gemeinschaftlichen Gesange neue Freunde zuzuführen und die jetzt noch fernstehenden Vereine für den Bundesarbeit zu gewinnen. Die musikalische und geistliche Leitung des Bundes wurden sich freuen, ihre Nähe von Erfolg zu sehen. Die Organisten kamen trotz der ungenügenden Einrichtungen des großen Musiksaales, zu bester Wirkung. Alfred Ebenau und Paul Jönisch hatten die Volks- und volkstümlichen Lieder sorgfältig vorbereitet und setzten ihre ihnen willig folgende Zuhörerschaft am Werke. Nach die sechs sächsischen aufstrebenden Bundesvereine traten voll ihre Schuldigkeit. Besonders angenehm fiel die Sauerkeit der Tonorgane, die gute Textbehandlung und das verständnisvolle Einhalten auf den geistigen Inhalt der Lieder auf. Zwischen waren u. a. auch Vertreter der Behörden und der großen Männervereine anwesend. Der eifrige und reichhaltige Vortragsabend des Chorgefangervereines Georg Henke hielt eine kurze Begrüßungsansprache und wies auf den Zweck des Bundes hin: Eintracht und Freundschaft zwischen den Vereinen in hohen und gemeinsam dem hohen Ziele der Pflege des deutschen Liedes zuzustreben. Der ehemalige Bundesvorsitzende des alten Bundes Paul Heine, der eines Gedächtnisses wegen sich nicht mehr persönlich beteiligen kann, hat dem neu erstandenen Bunde einen schönen Wahlpruch komponiert, der ebenfalls gelungen wurde.

tauf. Der Blauen Grund im Film. Der Film als Werbemittel hat in den letzten Jahren immer größere Bedeutung erlangt. Sticht uns doch im Film ein Mittel zu Gebote, lebendig und einwirkend, das die Zuschauer über die verschiedensten Stoffgebiete zu unterhalten. Ein Werbemittel, das unterhaltend und belehrend zugleich wirkt, muß Erfolg haben und wird immer beim Publikum Anklang finden. Der Film ist ein solches Mittel, und die technische Bervollkommnung, die von der Filmindustrie in den letzten Jahren erreicht worden ist, gestattet einen Ausbau dieser Ziele, wie sie wohl kein anderer Zweig der Kellame erlangen wird. Als Unterrichtsmittel von höchster Anschauung hat man dem Film in den Schulen Einlaß gewährt. Er wurde ein Kulturfaktor, den heute kein auswärtstrebender Staat, keine fortschrittliche Gemeinde außer acht lassen sollte. Auch in unserer Stadt sollte man sich dem nicht verschließen. Wir haben wir schon Gelegenheit gehabt, Aufführungen von Industrie-, Gewerbe- und sonstigen Anschauungsfilmen lobend zu erwähnen. Nun bietet sich für unsere Stadt und ihre nähere Umgebung eine glänzende Gelegenheit, auch ihrerseits sich dieses neuzeitlichen, erfolgreichen Werbemittels zu bedienen. Wie aus der heutigen Anzeige hervorgeht, beabsichtigt H. Inerat die Erich Stoeder-Film-K.G. vom Blauen Grund einen Landshaus, Städtebild- und Industrie- und Filmaufnahmen. Die Aufnahme soll in Kürze erfolgen. Voraussetzung ist, daß sich für die Herstellung des Films Industrielle und Geschäftsleute in genügender Zahl finden. Da der Film soeben in allen Lichtspieltheatern unseres Bezirkes - Blauen Grund und Umgebung - aufgeführt wird, ist die Jug- und Werbekraft

für unsere heimische Industrie, öffentlichen Einrichtungen, Ausflugsorte wohl jedem Interessenten klar.

gs. Oesterreich. Unregelmäßigkeiten zum Kapelle des Reiches ist die Behörde in Dresden auf die Spur gekommen. Es handelt sich angeblich um Rogeleien mit Monopolspiritus in erheblichem Umfang. Ein zur künftigen Ueberwachung abkommandierter Beamter des Hauptzolles Dresden und ein Angestellter von der „Sächsischen Spiritus-Gesellschaft m. b. H.“ haben beide nach Ansicht der Behörden gemeinsame Sache gemacht und mittels Falschmache, vermutlich schon seit länger Zeit, beträchtliche Mengen Monopolspiritus unter der scheinbaren Verwendung für industrielle und medizinische Zwecke den Beständen der Reichsmonopolverwaltung somit entzogen und zu erheblichen Preisen an Hersteller von Trinksantwein abgesetzt. Der Zollbeamte und der Angestellte der Sächsischen Spiritus-Gesellschaft wurden in Haft genommen und dem Dresdener Untersuchungsgefängnis zugeführt. Die Staatsanwaltschaft und das Zollgrenzkommissariat Dresden sind gemeinsam mit umfangreicher Ermittlung beauftragt, um die Unregelmäßigkeiten, in die die ganze Anzahl Personen als Abnehmer und wegen Begünstigung verwickelt sind, reiflos aufzuklären und die Schuldigen der Bestrafung zuzuführen.

gs. Ein Ein abgefahren. Durch die Anfälle, während der Fahrt auf die Eisenbahn nach Pillnitz, ist gestern nachmittags nach 1 Uhr der Sohn des Landgerichtsrichters Anoth in Dresden, Kreislehrer 17, zu schwerem Schaden gekommen. Er stürzte am Blauen Grund Platz vom Trittbret des Vorderplatzes eines Wagens der Linie 8 ab, kam zum Fallen und geriet dabei unter den Anhängerwagen, wodurch ihm das rechte Bein oberhalb des Knies abgefahren wurde. Zufällig war sofort ärztliche Hilfe zur Stelle, worauf der Schüler, der als Tertiarer das Gymnasium Gymnasium besucht, mittels Krankenwagens ins Stadtkrankenhaus Friedrichstadt gebracht wurde. Der Verunglückte war bis zum Krankenhaus sofort erfolglos Abtrennung des Beines bei voller Bestimmung.

Dresden-West

h. Südvorstadt. Paktannahme beim Postamt 12 (Verkehr). Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion stellt mit: Der Postamt des Postamtes 12 (Verkehr), der bisher nur von 12 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet war, wird vom 13. Mai ab von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags offengehalten werden.

Dr. v. Blauen. Hebest. Das Verwaltungsgebäude für den neuen Salpetermineral an der Straße Altplauen ist am Montag gehoben worden. Ein bündiger Schmied Raibaum weht vom höchsten Dachstuhl lustig im Winde zum Zeichen, daß es nun doch vorwärtsgeht mit dem langerwarteten neuen Bahnhof. Das Dach lehnt sich in dreiviertel Höhe an den bisher fahlen Kaufleisch Hausgiebel an. Das Gebäude selbst dürfte sich als zweistöckiges Haus recht gut an seiner Stelle ausnehmen.

Dr. v. Blauen. Fahnenweihe. (Nachtrag.) Es war im Jahre 1895 anlässlich des 25jährigen Geschäftsjubiläums der Fa. Anton Reiche, als sich 29 Herren auf Anregung des verstorbenen Fabrikbesizers Anton Reiche zusammenfanden und einen Gesang-Verein gründeten, der den Namen des Gründers und Sönners des Gesang-Vereines „M. O. B. der Fa. Anton Reiche“ führte. Von den Gründern sind noch heute am Leben 4 aktive und 6 passive Mitglieder, und zwar der Ehrenvorsitzende Emil Sparmann und die Ehrenmitglieder Louis Gruschwitz, Adolf Hanold, August Schumann, dieselben sind heute noch dem Verein als aktive Sänger zugehörig. Von den passiven Mitgliedern kommen in Frage Hermann Günther, Max Rißche, Emil Heine, Albert Rood, Julius Wehnert, Robert Paulsch. Der Verein hat seit seinem Bestehen zum Jahre 1895 bis heute nur 3 erste Vorsitzende gehabt, was in der Vereinsgeschichte selten der Fall ist. Als erster Vorsitzender amtierte von 1895 bis 1919 Vertheimer Hahn, von 1919 bis 1922 der derzeitige Ehrenvorsitzende Emil Sparmann und seit 1922 Emil Ironide. In den vergangenen 30 Jahren hat auch der Tod reichlich Ernte gehalten. Heimgegangen sind 32 Sänger und 22 nichtsingende Mitglieder. Der Sängerkreis (nicht Lieberkreis, wie verkehrtlich berichtet wurde) hat seit seinem Bestehen zurzeit die stärkste Mitgliederzahl aufzuweisen, insgesamt 110 Mitglieder, davon 60 aktive Sänger und 50 passive Mitglieder. Der Krieg verringerte die Zahl recht wesentlich. - Die am Sonntag, den 9. Mai, im Westen geweihte, aus Soburg kommende, Vereinsfahne ist weiß und blau gehalten und zeigt in prächtiger Kunstfertigkeit im weißen Feld das Monogramm A R (Anton Reiche), die Gründungs- und Weisjahreszahl und der Sängerspruch „In Freud und Leid zum Lied bereit“. Die andere Seite schmückt eine Öpna, umgeben von Eichenlaub und dem Namen des Vereines. Von den Frauen der Mitglieder wurde der Fahnenträger und seine Betreuer entsprechend ausgestattet, eine Fahnenkette schenkte die Fabrikfeuerwehr. Fahnenmägel stifteten folgende Vereine: M.O.B. Gefelligkeit, Lieberkreis, Hofmühle Biernert, Lieberkreis, Dresden, Lieberhaus, Drama A.G., Dresden, Eintracht Hippoldstraße, Quart.-Bereinigung Einigkeit, Chorgefangerverein Deutscher Venz,

Sängerkreis d. Ber. Produkt. u. Grünm.-Hilf., M.O.B. Lieberkreis, Goshug, Beamt.-Bereinigung, d. Fa. A. Reiche A.G., Turnverein Dresden-Blauen, ferner die Bundesleitung d. Sächs. Elbgau-Sänger-Bundes durch Präsident Adolf Pelberg, Familie Graf, Westendhölchen und Chormeister Stoeder.

gsr. Gitterie. Ein genährlicher Abend wurde den Mitgliedern des Frauenbildungsvereins am Donnerstag gelegentlich der Monatsversammlung geboten. Studienassessor W. Bänischer aus Dresden bot den Anwesenden eine Reihe volkstümlicher Vieder unter Lautenbegleitung, Venz- und Wanderslust, Deimliche und unter Humor atmet die mit einheimischer Stimme vorgetragenen Vieder. Reicher Beifall wurde dem herrlichen Sänger. Der gesellige Teil kam hierauf zur Entscheidung. In einem Falle wurde eine laufende Unternehmung gewährt, während in einem andern Falle Naturalien überreicht wurden. Eine Omnibuspartie nach Pillnitz wurde beschlossen. Am die 17. und 18. den Mitglieder konnten geführte Wanderschaften zur Verfügung gelangen. Durch sie wurde die schon achobene Stimmung noch besonders erhöht. Ein während der Sitzung eingebrachtes Schreiben wurde auf Vorschlag aus der Mitte dem Vorstand zur Entscheidung übergeben.

gsr. Gitterie. Protestversammlung. Unter Vorsitz von Rich. Naumann fand in der Rehdachstraße am 24. 4. eine Protestversammlung des Grund- und Hausbesitzervereines gegen die Nichterhöhung der Miete statt. Nach Bekanntgabe der Eingänge und Erledigung verschiedener Berichte referierte das Vorstandsmitglied vom Landesverband, Schombs-Dresden, über die Lage des Grund- und Hausbesitzers. Seine Ausführungen waren so klar und überzeugend, daß die Anwesenden einstimmig einem vorgeschlagenen Protest zustimmten. Zur Präsidiumwahl wurde den Mitgliedern das Studium der letzten Nummer der Grund- und Hausbesitzerzeitung warm empfohlen. Der Vertreter des Gaswerkes Schacklen, Weigel, referierte über Gasrohrreinigung. Da für Einhebung des Wasserzweiges eine neue Norm in der Gemeinde geschaffen werden soll, soll an maßgebender Stelle um Aufschluß über die Art und Weise derselben, wie ein baldige Auslegung der Abrechnung der Wasserwerkstoffe vom vorigen Jahre erjudt werden. Mit Verwunderung nimmt man Kenntnis davon, daß bei den hohen Baukosten des Gemeindebaues zu niedrigen Mieten angelegt worden sind.

Dr. v. Briesonig. Galtus-Adolf-Jest. A. Zuntag Cantate feierte der Galtus-Adolf-Jestverein von Neichenbroda u. Unga seine Jahresfest in Briesonig. Trotz des herrlichen Frühlingstages hatte sich nammentlich um 3 Uhr eine große Schirmarmee im alten „Walden“ (Waldstätte) versammelt, um dem durch die marische und begeisterte Predigt des Vereinsvorsitzenden, Parrer Schmidt aus Neichenbroda, zu seiner Galtus-Adolf-Jest voll standesgemäß, voll Viesesalut und voll froher Zueignung aufzutreten zu lassen. Im Anschluß an den durch eine Motette ausgezeichneten Gottesdienst fand unter den blühenden Väusern des Pfarrhofes eine aufsehenswerte Nachversammlung statt, in der Parrer Reiche aus Neichenbroda über die Rämpfe berichtete, die seine kleine evangelische Gemeinde gegen den römischen Klerikalismus und den römischen Egoismus zu bestehen hat. Seine wahrbergaugen Ausführungen regten die Gehörnden seiner aufmerksamen Zuhörer so stark an, daß er mit einer reichen Spende für seine deutsch-böhmische Kirchengemeinde die Heimreise antreten konnte. Noch reichlicher bestanden als er alman aber alle die beim, denen das Fest wieder einmal die Herrlichkeit und Größe evangelischen Glaubenslebens gezeigt hatte.

Dr. v. Briesonig. Familie, Volk, Menschheit! hieß der Vortrag, den A. Schmidt am vergangenen Mittwoch im Bund der Kämpfer für Glaube und Wahrheit hielt. Als Fortsetzung des vor drei Wochen gehaltenen Vortrages „Der freie Mensch“ kann man ihn bezeichnen. War dieser ganz und gar für das Einzelwesen Mensch bestimmt, so zeigt der letzte nun das Verhältnis der Personlichkeiten zueinander. Der Redner beleuchtete die krasse Menschheit, unter den einzelnen Völkern wie auch in den einzelnen Familienkreisen herrschen. Welch furchtbare Folgen sind entstanden durch gewissenlose Führer der Völker, wie tief ist die sogenannte „Kulturmenschenheit“ in Bezug auf Zuchtlosigkeit, Goldgier und Doh ihre Prinzipien geworden, obwohl viele Millionen sich Christen nennen. Heuchelei, Scheinheiligkeit, überhäuft mit Phrasen, wie Humanität, Solidarität, sind in Wahrheit alle die Gespräche zwischen den Völkern. Man nennt es Diplomatie, obwohl es Lug und Trug ist. Weltfrieden, Völkerverbrüderung lehrt man, und ein Volk wartet auf das andere, daß es den Anfang macht, und alle halten sie das Messer zwischen den Zähnen. Wo soll aber der Menschheitsfriede herkommen, wenn jeder Volkkörper sich selbst gerichtlich mit Parteilichkeit, mit Zertrümmerung der Grundfesten der Religion? Wann soll Friede auf Erden werden, wenn bis in die kleinsten Staaten in den Familien Egoismus und Doh herrschen? Wenn Ehen auf Weisheit gegründet werden und nicht auf Liebe und Liebe das Bindende sind, sondern Mammon, Standsdünkel, falsche Verachtung, Geld heiratet Geld. Wo bleibt der heilige Charakter der Ehe, wenn Falsch, das Bindende, und egoistische Eindrücke vorherrschen? Ist das vereinbar mit Berufung des Staates? Wenn ein Anfang dazu gegeben werden soll, dann muß jeder Einzelne im kleinsten Kreis anfangen, denn das Kleine ist die Wiege des Großen. Der Grundstock eines gesunden Staatswesens ist die Familie. Das Heil dieser gründet sich auf eine glückliche Ehe: sie soll sein eine auf dem höchsten naturgesetzlichen und sittlichen Wert, auf Liebe gegründete Einigung. Sie ist somit heilig und unantastbar.

Ihre Vernichtung ist eine Zertrümmerung der Familie und zieht die Zertrümmerung des Staates unweigerlich nach sich.

Dresden-Ost

Blasemig. Blumenlieb. Der Garten eines Villengrundstückes auf der Reichenstraße wurde in den Nächten zum Sonntag und zum Dienstag durch Ueberklettern des Zaunes von Blumenliebenden heimlich, die aus dem gepflegten Garten etwa 100 Tulpen abriffen. Da dieselben möglicherweise zum Verkauf geflohen wurden, wird gebeten, etwaige Beobachtungen der Kriminalpolizei bekanntzugeben.

Blasemig. Unfall am Feuerwehler. In der Nacht zu heute wurde der Feuerwehrler Edu Meibohmstraße und Maximal-Klee um 2 Uhr 47 Minuten in Böhmischer Straße in Alarm versetzt. Der Täter blieb unermittelt.

Blasemig. Aus der Kirche. An die erledigte, unter dem Patronat der Prinzessin Reich stehende Pfarrstelle zu Köhrdorf bei Bühlitz ist ohne vorherige Ankündigung Pastor Kähler vom dortigen Kirchenvorstand gewählt worden und wird, nach kurzer Tätigkeit als Pfarrvikar in Zeinleitz, dorthin überleiden.

Blasemig. Ueberzieherwunder. Aus einem Gesellschaftsraum eines Blasemiger Hotels wurden gestern abend, wahrscheinlich nach Beheigen eines niedrigen Deckens durch das offene Fenster zwei Herrenpaleots vom Garderobenhändler gestohlen. Etwaige Beobachtungen in dieser Angelegenheit wolle man bald der Kriminalpolizei Blasemig, Rathaus, melden.

Bühlau-Weitha. Eröffnung des Familienbades. Das an der Reide zwischen Bühlau und Weitha so romantisch gelegene Familienbad wird Ende der Woche seine Pforten wieder öffnen und dem Bäder- und Schwimmsport ebenso zur Verfügung stehen, wie dem durch Vuffi, Sand- und Sonnenbäder, Trübungen und Heilung Zudehenden.

Wania. Elternwahl. Die fürliche Wahl zum Elternrat erbrachte für die Anhänger der arithmetischen Schule 24, für die der metrischen 180 Stimmen; es erhalten somit ehtere fünf, letztere 1 Zibe im Elternrat.

Schönfeld. Landwirtschaftliche Genossenschaft. Am Freitag hielt der Spar-, Kredit- und Bezugsverein Bühliger Elbgebirge im oberen Galtbus in Schönfeld seine 2. außerordentliche Hauptversammlung ab. Rittergutsbesitzer Hefelmann (Schönfeld) hatte der Genossenschaft die Lagerstätte für den 1. Juli gefündigt und somit ist die Genossenschaft gezwungen sich nach anderen Räumen umzusehen. Die vom Mitteilungsamt seitliche Nacht hatte 600 Mark auf das Jahr betragen. Dazu kamen die Kosten der Anfuhr. Dr. Kretschmar von der Zentralgenossenschaft in Dresden hielt einen Vortrag über den Bau von Lagerhäusern im allgemeinen. Soll die Genossenschaft lebensfähig bleiben, so genügt nicht die Ausführung von Sammelbestellungen, sondern die Ware muß den Mitgliedern gleich vom Lager geliefert werden können. Die Genossenschaften müssen den Warenbesitz in die Hand nehmen, damit der Landwirtschaft nicht schlechte Ware aufgehängt wird. Durch die Großkaufstelle der 42 deutschen Zentralgenossenschaften kann die Landwirtschaft die Preise beeinflussen. Hinter den 25 000 Genossenschaften des Deutschen Reiches stehen zwei Millionen Mitglieder. Die Genossenschaften nehmen den Sanktionen 60 Hundertel ihrer Waren ab, der Rest geht an die Händler. Die Ausländer haben jetzt ihr Geld in die Sanktionen gesteckt und drängen für eine bessere Verzinsung auf Preiserhöhung. Voraussichtlich werden die Getreidepreise, die im letzten Jahre sehr geschwankt haben, nicht mehr steigen. Die Lagerhäuser sollen das Getreide aufheben, bis es im richtigen Augenblicke verkauft werden kann. - Der Vorsitzende, Gutsbesitzer Richter, gab die vier eingelaufenen Kostenanträge bekannt: Michael (Reichenberg) 23 721 M., Lehmann (Bühlau) 22 436 M., Galtig (Bühlau) 21 832 M., Lange (Weitha) 20 964 M. Die Lieferung sämtlicher Baustoffe ist einbezogen. Die Genossenschaftsmitglieder sind bei der Vergabe der Fuhren zu berücksichtigen. Lange (Weitha), der auch die Zeichnungen geliefert hatte, bekam einstimmig den Zuschlag; er soll aufrechnungsgemäß bezahlt werden. Vorgelesen sind im Lagerhaus Vorratsräume für Dünges-, Futtermittel-, verschiedene Kohlenarten, Kalk und Zement, ferner Kontor, Fahrbahn, Wäge, Rampe. Das Gebäude soll gegen 24 Meter lang und 15 Meter breit und mit hartem Dach versehen werden. Durch einen Tauch mit einem Grundstück der Witwe Wögel in Schönfeld ist die Genossenschaft in den Besitz eines äußerst günstig gelegenen Bauplatzes unmittelbar an der Eisenbahnhaltestelle Schönfeld gelangt. Er ist in Größe von einem Scheffel und mit 3500 Mark bezahlt worden. Die Lagerräume sollen am 1. Juli bezugsfähig sein. Die Gemeinde Schönfeld hat Einwendungen gegen den Bau nicht erhoben. Von der Eisenbahn soll eine Ueberfahrt erwirkt werden. Zum Verladen soll ein Fördergleis mit Hunt und Motor dienen. Der gute Boden, der beim Ausschachten gewonnen wird, soll verkauft werden. Die Baukosten will die Landwirtschaftsbank bis zum Herbst vorstrecken. Aufgebracht werden soll das Geld durch Kempel-

Wasserstand der Elbe.

12. 5.	+58	+40	+48	+120	+78	+104	-4
18. 5.	+101	+121	+146	+165	+114	+147	-8

freie Schulverschreibungen „auf den Namen“ in Stücken von 25, 50 und 100 M. sowohl von Mitgliedern wie auch von Nichtmitgliedern. Sie sollen mit 3 Hundertstel unter dem Reichsbankdiskont verzinnt werden, jedoch nicht unter 5 Hundertstel überhaupt sinken. Der Reichsbankdiskont beträgt gegenwärtig 9 Hundertstel, jedoch jezt 6 Hundertstel zugelassen sind. Ferner sollen den Gläubigern 10 Hundertstel vom Reingewinn des Lagerhausbetriebes zugute kommen. Jedes Jahr soll der 20. Teil der Schulverschreibungen durch Auslosung getilgt werden. Die Zeichnungen haben bald zu erfolgen, die Zahlungen sind dagegen erst am 1. Oktober zu leisten.

Schönfeld. Der Ortsverein hatte an die Reichsbahn eine Eingabe wegen Wiedereinführung der 3. Wagenklasse auf der Eisenbahnlinie Dürrenhirsdorf-Weihsig-Bühlau gerichtet. Das Gesuch ist jedoch abschlägig beschieden worden, da die Reichsbahn ein Bedürfnis hierfür zurzeit nicht anerkennen kann. Man hofft aber, daß die 3. Wagenklasse dann wieder eingeführt werden muß, wenn sich der Verkehr, insbesondere der Ausflugsverkehr, noch mehr gehoben haben wird. Die Gegend, die die Eisenbahnlinie durchfährt, ist als Ausflugsgebiet wertvoll, jedoch muß noch eine gute Frühverbindung nach Pirna, Stolpen, Neustadt, Sedwitz eingerichtet werden, die der Verbindung Dresden, Pirna, Schandau, Sedwitz gleichzustellen wäre, damit ein Touristenverkehr in die nordöstliche Schweiz über Weihsig, Dürrenhirsdorf entsteht. Wegen Späterlegung des Abendzugspaares ist der Verein ebenfalls bei der Reichsbahn vorstellig geworden. Die beiden Züge werden an Sonn- und Feiertagen wieder wie im Vorjahre verkehren, aber nicht später an Werktagen, da die neuen Wendzüge zwischen Neustadt und Pirna nur Mittwochs und Sonntags verkehren werden. Die Verpflanzung des Bahnhofes kann erst im nächsten Jahre erfolgen. Da leider für die Straßenbahnstrecke Bühlau-Weihsig die Schaffner keine Anstaltsstellen erhalten, so hat der Verein wenigstens erreicht, daß in Weihsig nächst dem Bahnhofe eine Verkaufsstelle eingerichtet werden soll. Für Schönfeld übernimmt das Kolonialwarengeschäft Köhler diesen Kartenverkauf. Die durch das lange Ruhen des Vereins nötig gewordenen Reparaturen an Baumstößen, Aushängen, Luther- und Jahrbüchlein, Fahrplankästen und Straßenschildern werden in nächster Zeit beendet sein. Dem Vorstoß, im Riederhirsdorf eine Anschlagtafel anzubringen, wurde vom Verein zugestimmt. Dem Gebirgsverein Pillnitz-Hollerwitz will man die Anregung geben, die von ihm seitens in Schönfeld angebrachten Baumstöße wieder erneuern zu lassen. Beim Schif. Automobilklub will man me-

gen Änderung einer Gefährlichkeitshuror für die Borsberg-Strasse nachsuchen. Vom Bau der Wasserleitung sind für die ortsgemeinschaftlichen Sammlungen 4 Aufnahmen gemacht worden.

Kloßche. Aus der Gemeindeverordnetenversammlung. Eine Vorlage über den 22. Nachtrag der Gemeindesteuerordnung betr. Änderung der Wertzuwachssteuerordnung, die eine Staffelung von 15 bis 70 Prozent vorsieht, wurde wegen der Höhe der Staffelung an den Finanzausschuß zurückverwiesen. — Der Zinsfuß für Darlehen aus der Aufwertungssteuer zur Erhaltung von Bohrräumen wurde auf 8 Prozent festgelegt. — Als Badepersonal wurden, außer zwei Bademeistern, sieben Personen engagiert. Die Eröffnung des Bades soll am 15. Mai stattfinden. Im Waldpark sollen verschiedene Instandsetzungsarbeiten vorgenommen werden. An Konzerten sind für die Sommeraison zwölf geplant. — Der Kraftstrompreis wurde auf 30 Pfg. herabgesetzt. — Die Reubeschötterung von sieben Straßen und Plätzen wurde beschlossen, ebenso verschiedene Straßeninstandsetzungsarbeiten genehmigt.

Dr. Striepen. An Wasserversorgung schwer erkrankt aufgefunden wurde heute früh in seiner Wohnung Teutoburgstraße 17 ein 57-jähriger Mechaniker. Die an ihm angelegten Wiederbelebungsvorrichtungen führten nach 15 Minuten zum Erlös.

Stricken, Hausvereinsleitung der Verleihungsgemeinde. Am 8. Mai hielt die Kantorei der Gemeinde ihre diesjährige Hauptversammlung im Gemeindegarten der Verleihungsgemeinde ab. Nach kurzer Begrüßung durch den Vorst. Prof. Dr. Junke, erstattete Schriftführer Jutz den Jahresbericht, aus dem hervorging, daß der Chor stetig in Anspruch genommen, neben seinen großen Konzerten und seiner Konzertreise in das Erzgebirge eine größere Zahl kleinerer musikalischer Aufführungen geleistet und weltlichen Inhalts sei, und außerdem seine Freunde und Mäzene mehrmals zu intimen Veranstaltungen eingeladen hat. Kassierer Sabowski gab den Jahresbericht ab und forderte die Gemeinde an, regere Mitarbeit zu leisten. Daraus schritt man zu den Neuwahlen des Gesamtvorstandes, der bis auf den 1. Okt. Sabowski, welcher aus gesundheitlichen Gründen sein Amt leider niederlegen mußte, fast einstimmig wiedergewählt wurde. Herr Neumann wurde als 1. Kass. aufgeführt und gewählt. Die unterliegenden Mitglieder wählten Oberkassiersekretär Pleiß

und Dr. Theisig auf Jurist wieder. Am Schluß legte Kantor Eiler nochmals Aufgaben und Bedeutung der Kantorei klar und bat, durch größeren Gemeindefesthalten der Finanzen und unterliegenden Mitglieder das Ziel zu erreichen. — Die Kantoreileitung veranlaßt vom 2.—8. Juni eine Konzertreise in das Vogtland, wobei die Städte Greiz, Gitterberg, Treuen, Falkenstein, Auerbach und Kirchberg aufgeführt werden. Zur Ausführung gelangen Chorwerke alter Meister. Außerdem ist Konzeimeister Hofmann-Streit zur Mitwirkung gewonnen worden, so daß die diesjährige Konzertreise ein besonderes Ereignis zu werden verspricht.

Bezirksrat

Am Montag fand unter dem Vorsitz des Ersten Bürgermeisters Hans der Bezirksrat der Amtshauptmannschaft Dresden statt, dem auch Kreisamtspräsident und Kreisamtspräsidenten sowie Kreisamtspräsidenten und Kreisamtspräsidenten anwesend waren. Der Bezirksrat wurde durch den Kreisamtspräsidenten eröffnet. Der Bezirksrat wurde durch den Kreisamtspräsidenten eröffnet. Der Bezirksrat wurde durch den Kreisamtspräsidenten eröffnet.

Hierzu lagen nun verschiedene Fraktionsanträge vor. In eingehender Debatte wurde zunächst Stellung zu den sozialdemokratischen Anträgen betreffend die Erhebung der Zugsteuer nach dem dreifachen Satz und die Bereitstellung der nötigen Mittel zwecks Gewährung eines Erholungsurlaubes für 20 Kinder, genommen. Zur Ausprache kamen weiterhin u. a. Anträge von Mitgliedern der Kommunistischen Partei, die eine wesentliche Erhöhung einiger Titel der Wohlfahrtspflege, der Jugendfürsorge und der allgemeinen Unterstützung betrafen. Die bürgerlichen Anträge erstreckten sich auf die Ermöglichung einer organisatorischen Umstellung der Schuljahrspläne und auf die Wiederherstellung der Vorlage, betreffend den Titel Jagdsteuer mit 11000 M. Einnahme einzugehen.

Die Anträge der bürgerlichen Fraktion wurden angenommen, die der übrigen Parteien abgelehnt. Somit wurde der Haushaltsplan, der nach infolge einer Änderung erfüllt, daß die Bezirksumlage auf monatlich 60473 M. festgesetzt wurde, und der in Einnahme und Ausgabe mit 2271037 M. abschließt, bewilligt.

Die weiteren Punkte der Tagesordnung: Nachtrag zur Besoldungsordnung, Entlassungsantrag der Bezirkspräsidentin Höyri aus dem Bezirksdienst, Änderungen und Ergänzungen der Geschäftsordnung für die ständigen Ausschüsse wurden angenommen. Der Beschluß des Rechtsausschusses, den Antrag des Landbundes, betreffend Gründung einer Landbaukasse, zu genehmigen, wurde gleichfalls angenommen.

Ein Antrag der bürgerlichen Parteien, der eine Erhöhung der Mitgliederzahl des Bezirksausschusses auf elf verlangte, wurde zurückgewiesen. In der Mitteilung, daß der nächste Bezirksrat am 16. Juni in Saalhausen stattfindet, wurde die Tagung geschlossen.

Letzte Meldungen

Der Taut des Reichspräsidenten.

Berlin, 13. Mai (Radioelektr.). (Amtl.) In es dem Herrn Reichspräsidenten zu seinem Geburtstag nicht möglich ist, für die zahllosen Gläubiger und Segenswünsche, die ihm aus Anlaß seiner Wahl und seines Amtsantritts an allen Teilen der Bevölkerung zusammenfließen, in jedem Falle einzeln zu danken, spricht er allen, die ihm in diesen Tagen zum Zeichen ihres freundlichen Gedankens Glückwünsche überbracht haben, auf diesem Wege für die erwiesene Aufmerksamkeit und das durch sie bewiesene Vertrauen seinen herzlichsten und aufrichtigsten Dank aus.

Die über stänzen Referenzen verfügende **Erich Stoeker Land- und Industrie Film A.G.** wird voraussichtlich kommende Woche einen **Landwirtschafts-, Stadt- und Industrie Film** von Freital und dem Plauenischen Grunde aufnehmen. Dieser für das gesamte Wirtschaftsleben des Plauenischen Grundes als wirksame Reklame anzusehende Werbefilm wird an die Lichtspieltheater Freital und der am Geschäftlichen des Plauenischen Grundes interessierten Umgebung leihweise u. kostenlos zur Verfügung abgeben.

Voraussetzung für das Zustandekommen dieses Films ist, daß sich genügend Industrielle, Geschäftsmänner, Vereine usw. um die diesem großzügigen und zeitgemäßen Kultur- und Werbefilm zusammenfinden. Allen Interessierten wird deshalb dringend empfohlen, durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung nähere Einzelheiten sofort einzuholen.

Ab 1. Mai bin ich für die **Dresden** Allgem. O. tskrankenkasse für

Dr. W. Meyer
prakt. Zahnarzt,
Cossebaude, Eichbergstr. 3.
Sprechzeit: Montag—Freitag 9—12, 3—6 Uhr.
Fernruf Cossebaude 25.

Frau Marta Linder
Dr.-Kleinschmied, Laubegaster Str. 571
Endstation der Linie 19
Elektr. Lichtbäder, Massage, Packungen
Heilgymnastik, Operationslose Behandlung
bei Frauenleiden nach Thure-Brandt
in und außer dem Hause.
Sprechzeit 3—6, Sonnt. 9—11 Uhr
Fernruf Amt Niederschütz 1079.

Besonders preiswerte
Gardinen
in allen Breiten und großer Reiterauswahl.
Vielherausgearbeitete in Tüll, Etamine und Madras,
Stores mit Rolant und Spitzenabschluss, neueste
Modarten, 4 1.90, 3.50, 4.25 usw.
Gandflet-Stores, letzte Reubellen,
4 6.75, 8.25, 9.75 usw.
Etamine, Nantien, Scheibengardinen usw. empfiehlt
auch in den elegantesten Ausführungen

Martha Krauß, Lochwitz
Bismarckpl. 6, II., Hauzeingang Dammstraße.

Hermann Wiese
Handels-Gärtnerei
Weißer Hirsch, Zepelinstraße 1
Nähe der Drahtseilbahn — Telefon 390
empfehlen alle Topfpflanzen, Schnittblumen,
einfache und feinste Blumenbindererlen.

Bieder eröffnet

Familienbad
Bühlau
Weißsig
Luft-Schwimmbad
Sandu-Sonnenbäder
Vorzügliche Speisen
und Getränke
Erhaltung von
Sonnenschein

S. B. D. A.
Ab 17. Mai Sommerfahrplan.
Wochenkarten:
gültig vom Montag bis einschließlich Sonntag
Erwachsene Mk. 10.— Kinder Mk. 5.—
Werktagskarten:
gültig vom Montag bis einschließlich Sonnabend
Erwachsene Mk. 8.— Kinder Mk. 4.—

Korb-Möbel
sow. Liegestühle, Stubenwagen, Reisekörbe usw. kaufen Sie am vorteilhaftesten bei
Hermann Kühn
Korb- u. Rohrmöbellabrik, Kötzschbroda, an der Kirche, Fernruf 162.
Große Auswahl. — Lieferung frei Haus.
Bitte um zwanglosen Lagerbesuch.

Futtermittel
Hafer, Hanf, Stroh, Hacksel, Mais, Gerste, Weizen, Kleie empfiehlt
Jul. Gerstenberger
Blasewitz, Schillerplatz 12

Düngemittel
Hier ist
Zweife- und Viehfäls, Lechpappe, Karbolinum, Steinkohlener usw. empfiehlt
Carl Uhlig, Cossebaude.
Telephon 49.

Brauchen Sie solide Möbel, gehen Sie bitte zum **Schneider**
Möbelfischlerei
Cossebaude, Brauergasse
Anfertigung von echten Speise-, Schlaf- u. Herrenzimmern, sowie Standuhren.

Bettfedern u. Daunen
empfiehlt preiswert
Reta Supfer Dresden-Bühlau, Albertstr. parterre (fein Laden)

Rittergut Schönfeld b. Dresden
Ist auf 6 Wochen
Zimmermann od. Stellmacher
für Reparaturen.

Billigstes Wäscheangebot
Tamenhemden, beste Qualität 2.25
Tamenbrinsleiber 1.90
Prins-Unterwäsche 3.90
Kadthemden 4.75
Garnituren 8.—
Schürzen von 2.50 an
Windjacken 15.—
Gendertücher u. Farhentretmäße, Tischwäsche, Hand- und Wischtücher.
Lina verto. Summe
Dr.-Lafawin, Friedr. Sted-Str. 39, 1

Runkelrüben
verkauft billigst
Paul Gräßl
Hauptmarkthalle und
Zemlinstr. 8, Tel. 28102

Kell. Mädchen sucht
Schlafstelle
oder kleine leere Stube.
Angeb. nach Blasewitz,
Tollkewitzer Str. 50, port.

Junger Mann
der Interesse für Schmelzterlinge hat und sich als
Präparator
ausbilden will, findet bei
seinem Lebensstellung,
bei gutem Anfangsgehalt.
Dr. O. Staudinger
K. A. Bang-Gass,
Blasewitz, Reibensitz. 34

Rafenmäher
Scheren
Messer
Kleinermesser
scharf und repariert.
J. UYS,
Klebermeister
Dresden-Alstadt,
Grimmer Straße 21

Max Lehmann, Dek.-Maier
Blasewitz — Tollkewitzer Straße 10
Ausführung aller Fach einschlagend Arbeiten
Mässige Preise

Arthur Pieper
Dresden-Cotta
10 Warthaer Str. 10
Fernspr. 29101
Großes Lager moderner
Uhren
Gold- und Silberwaren
Standuhren Trauringe
Auswahl
moderner Geschenkartikel
Eigene Reparatur-Werkstatt

Rundfunk
und Subjekt aller Art, nur echtflüssig, verspricht
zu niedrigen Preisen
Frikis-Kristall-Defektoren für den Zednner
Rundfunksender.
Ferner größte Auswahl in elektrischen
Beleuchtungskörpern, sowie elektrischen
Kochtöpfen, Plättchen und anderen
mehr empfiehlt

Mag Päh, Cossebaude Dresden
Zustellungsgefahr und Kaufschleierei.
Fernrufredier 68 Amt Cossebaude

Nur einen Höflichkeitsakt begehren Sie
und der Inferent wird Ihnen
dankebar sein, wenn Sie sich
bei Einkäufen und Bestellungen
fest auf die Anzeigen in diesem
Blatte beziehen, denn die An-
zeige bedeutet eine Aufmerksamkeit,
die Ihnen erwiesen wird.
Eine Liebe ist der anderen wert.

Zweites Blatt

Mittwoch, den 13. Mai 1925

Aus dem Lande

Annaberg. Eingemeindung. In den meisten Fragen wegen Vereinigung der Gemeinde Frohnau mit Annaberg ist bei erneuten Verhandlungen Uebereinstimmung erzielt worden. Noch wenige Punkte bedürfen der Klärung und Entschliebung. Kirchliche Fragen spielen keine Rolle, da schon beide Gemeinden seit alterer Zeit eine Kirchengemeinde bilden.

Chemnitz. Tagung. Der Bund Sächsischer Feldkameraden-Vereinigungen, Sitz Leipzig, der sich unter Ausschluß politischer und religiöser Bindung in anderthalb Jahren aus kleinen Anfängen zu einem 118 Vereinigungen umfassenden Bunde entwickelt hat, hielt dieser Tage in Chemnitz seine zweite Jahreshauptversammlung ab, zu der Kameradenvertreter aus allen Teilen Sachsens erschienen waren. Eingeleitet wurde die Tagung durch einen von der Arbeitsgemeinschaft sameradischer Vereinigungen ehem. Feldformationen Chemnitz veranstalteten Begrüßungsabend, bei dem der Vortragende Max Brehme die Erziehung der Kameraden und der Bundesvorsitzende Wegel, Leipzig, einen längeren, mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag hielt.

Frankenberg i. S. Nacht Sage im Walde genähigt. Seit über acht Tagen wurde hier eine ältere geisteschwache Frau vermisst. Am Sonntag wurde sie von Spaziergängern in völlig erschöpftem Zustande im Staatsforst gefunden, wo sie acht Tage ohne Nahrungsaufnahme geharrt hatte. Sie wurde dem Krankenhaus zugeführt.

Freiberg. Zwei Wilderer festgenommen. In einer der letzten Nächte wurden im Vöhringer Staatsforst von der Gendarmarie zwei polnische Arbeiter festgenommen, als sie gerade dabei waren, ein in der Schlinge verendetes Stück Rehwild (Ride) sich anzueignen. Die Schlinge war von den Wilderern gelegt worden. — **Fachlung.** Die Studentenchaft unserer Hochschule veranstaltete am Dienstagabend in Gemeinschaft mit den baderländischen Verbänden zu Ehren des neuen Reichspräsidenten einen Fackelzug.

Orimma. Für das Selbstbestimmungsrecht der Bezirksvertretung. Der Bezirksrat der Amtshauptmannschaft Orimma trat einem Beschlusse des Bezirksrates der Amtshauptmannschaft Dresden bei, der sich dagegen wehrte, daß im Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen der Paragraph 164 gestrichen wird. Dieser Paragraph enthält das Recht der Bezirksvertretung, bei der Einsetzung eines Amtshauptmannes der Regierung die Person vorzuschlagen. Auch gegen Wegfall des Paragraphen 163, der das Abberufungsrecht enthält, erklärte sich der Bezirksrat Orimma. Es wurde betont, das Endziel müsse sein, daß der Bezirk sich seinen Vertreter selbst wähle.

Ringsdorf. Im Bett erstickt. Eine hier wohnende Mutter hatte ihr 7 Monate altes Kind in ein großes Bett zum Schlafen gelegt. Durch Bewegungen im Schlafe war das Kind unter die Decke geraten und als die Mutter zur gewohnten Zeit nach ihm sah, war es erstickt.

Rönsdorf. Ein Unglücksfall ereignete sich am Sonntag bei einer mit Wettschwimmen verbundenen Übung der Arbeiterkamerader. Eine größere Anzahl Zuschauer, gegen 30 Personen, betraten einen verdeckten Kahn, um von dort das Schwimmen besser verfolgen zu können. Unter der Last brach das Verdeck zusammen und die Darraufstehenden stürzten größtenteils in den Kahn. Ein junger Mann trug schwere Verletzungen davon, die seine sofortige Ueberführung in das Rönigssteiner Krankenhaus notwendig machten. Einige weitere wurden leicht verletzt.

Marxneukirchen. In der Jauchengrube ertrunken. Die etwa 40 Jahre alte Ehefrau eines hiesigen Instrumentenbauers, die von Krämpfen geplagt ist, fiel gelegentlich eines Anfalls in die Jauchengrube und fand darin ihren Tod.

Niederwiesa. Unterschlagung. Wegen Unterschlagung im Amte wurde ein Beamter der hiesigen Grottkasse dem hiesigen Amtsgerichte zugeführt.

Pulsnitz. Schadenfeuer. Ein größeres Schadenfeuer brach am Montag morgen im Maschinenaal der Pulsnitzer Holzindustrie G. m. b. H. an der Kamener Straße aus. Es nahm bald einen gewaltigen Umfang an. Bei der reichen Rohmaterialien, die das Feuer in den aufgestapelten Vorräten an Holzern, an fertigen oder halbfertigen Möbeln und sonstigen leicht brennbaren Stoffen fand, war an eine Rettung des von den Flammen ergriffenen Fabrikgebäudes nicht zu denken, das vollständig aus- und niederbrannte. Die zur Bekämpfung des Feuers erschienenen Wehren mußten sich in der Hauptsache auf die Vorklärung des Brandes beschränken. Der Brandschaden ist beträchtlich, über die Entstehung Ursache kann noch nichts Bestimmtes mitgeteilt werden.

Waldheim. Vom Zuge überfahren. Am Sonntag wurde auf der von Waldheim nach der Riethammerischen Papierfabrik führenden Bahnstrecke die im 34. Lebensjahre stehende Ehefrau des Arbeiters Müller aus Rauschenthal vom Zuge überfahren. Die Verunglückte war im Begriff, mit einem kleinen Handwagen nach Waldheim zu fahren, um ihre Heilmittel abzuliefern. Dabei bemerkte die stark schwache Frau den gegen halb 5 Uhr von Waldheim kommenden Zug, der vorchristlich läutete, nicht, ließ vielmehr in diesen hinein und wurde getötet.

Rundfunk Leipzig-Dresden

Donnerstag, den 14. Mai 1925.

Wirtschaftsfernseher.
10,00: Wirtschaftsnachrichten: Holz- und Baumwollpreise.
1,00: da.: Landwirtschaftliche, Baumwolle, Textilien.
6,00: da.: Tasielbe: Wiederholung.
6,15: da.: Tasielbe: Fortsetzung und Mitteilung des Leipziger Reichsanzeigers für Handel und Industrie.
Handfunk für Unterhaltung und Belehrung:
10,15: Was die Zeitung bringt.
12,00: Mittagsmusik auf der Duffeld-Phonola.
12,35: Rautener Zeitzeichen.
1,00: Börsen- und Pressebericht.
4,30-6,00: Konzert der Hauskapelle.

6,30-6,00: Steuerrundfunk.
7,00-7,30: Vortrag: Dozent Prof. Dr. John: „Eine Gedenktagegedächtnis an Deutschlands größten Landwirt Albrecht Daniel Thaer.“

Leipziger Programm (Seite 134)

7,30-8,00: 2. Vortrag von Prof. Dr. Erich Marx von der Universität Leipzig aus dem Institut: Radium, Röntgenstrahlen und die Materie: „Erzeugung der Röntgenstrahlen und ihre Wirkung.“

Am Saale der Alten Handelsbörse, Reichmarkt 2.

8,15: Sinfoniekonzert. Dirig.: Alfred Zander. Solistin: Frida Gramer (Violine). Das Leipziger Sinfonie-Orchester.

1. Gherubini: Ouverture zu „Anacreon“.
2. Paganini: Violinkonzert (D-Dur) (Frida Gramer).
3. Tschaikowski: Sinfonie V (E-Moll) Op. 64: 1. Andante. Allegro con anima. 2. Andante cantabile. 3. Polka. Allegro moderato. 4. Finale. Andante maestoso. Allegro vivace.

Die Nummern 1 und 3 des Abendprogramms sind in Entenburas kleiner Partiturnotenausgabe erschienen.

Dresdner Programm (Seite 132)

7,30-8,00: Vortrag: Albert Zirkler, Dresden: Sächsische Mundartdichtung.

8,15: Sächsische Mundartdichtung. Übersächsische, vogtländische und erzgebirgische Dichtungen, vorgelesen von Schauspieler Max Jähni, Reichstädter Schauspielhaus; Vieder zur Laute, geungen von Helma Petri; Der oberlausitzer Mundartdichter Rudolf Gärtner aus eigenen Werken (Hedrauner Post, Neudorf, Kreis Arzberg).

1. Aus dem Sächsischen Niederlande: a) Vom tapfern Bardehew (vollständiges Lied), b) Aus Tostor Knauts Leben und Heldenfahrt (Zwischenstück aus dem Heldenbuch) (Max Jähni).
2. Aus dem Vogtlande: a) Zwei Gedichte von Louis Riedel: Der Dreetaus, Trinsle, mei Weinerle; b) Zwei Balladen v. Wilh. Rübner: Solle Ketter in Ziehbühler, Pechreifer (Max Jähni).
3. Vogtländische Vieder zur Laute: Der Hühnerhahn (Hedrauner Post), Rundes (Hedrauner Post), Bifelsaara (Walter v. S. Wudenberg, Blumen i. S.) (Helma Petri).

1. Aus dem Erzgebirge: a) Max Schmeidler: Tröhe dich! (Gedicht), b) Hans Zierert: Trug's raus in Wald (Gedicht), c) Emil Müller: Die bekehrte Wien (Erzählung) (Max Jähni).
2. Aus der Lausitz: Drei Geschichten von Rudolf Gärtner: „Es bohrt gepfliffen“, „Was a Ball wahr woll“, „Te Cam-mohlaweite“ (Rudolf Gärtner).
3. Erzgebirgische und lausitzer Vieder zur Laute: Das Bergschloß, erz. Gedicht von G. W. Wild; Der Vogelbarsam, erz. Gedicht von Schreier; 3 Raddelied, Melodie und Text in oberlausitzer Mundart von Rudolf Gärtner; Treulich, Melodie und Text in oberlausitzer Mundart von Rudolf Gärtner; Aier-omb, Melodie und Text von Anton Wünter; Gotteslob (obhm Erzgeb.) (Helma Petri).

Zwischen für beide Stellen (etwa 10,00 Uhr): Pressebericht und Godebells Sportsportdienst sowie Bekanntgabe der größten Gewinne der Sächsischen Landeslotterie.

Aus dem Gerichtssaale

Ihr Kind in die Erde geworfen!

Am Dienstag trat das Schwurgericht Dresden zur ersten Sitzung in der dritten diesjährigen Tagung zusammen. Die Anklage richtete sich gegen die 1902 zu Dresden geborene Fabrikarbeiterin Margarete Johanna Lebiga Hohlfeld, die beschuldigt wurde, am Abend des 3. Februar d. J. vorsätzlich ihr Kind, dem am 9. November v. J. auherhebelich geborenen Knaben Hans Hohlfeld, getötet zu haben, indem sie selbigen unweit der Augustbrücke auf Neustädter Seite in die Erde geworfen hat. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob sie sich schuldig bekenne, antwortete die Angeklagte lahm mit Ja. In verschiedenen Fabriken als Arbeiterin tätig gewesen, lernte sie Ende 1922 auf Tanzsälen einen Arbeiter Kurt Trisiche kennen; das Verhältnis blieb nicht ohne Folgen; das im September 1923 geborene Kind fand Aufnahme in einem Säuglingsheim, wo es jetzt noch untergebracht ist. Der Arbeiter Trisiche habe sie dann überlassen. Wiederum auf einem Tanzsaale habe sie dann die Bekanntschaft eines Arbeiters Alfred Schmidt gemacht, der sich ebenfalls mit ihr eingelassen, dann aber wegenendet habe, als sich die Folgen einstellten. Ganz auf sich angewiesen, wolle die Angeklagte bei einem Wochenverdienst von 14 Mark an ihre Mutter für Wohnung, Kost und Unterhalt wöchentlich zehn Mark abgeben haben.

Wegen Weibschancen vorigen Jahres hat die Anklage dann erneut auf Tanzsälen Ver-

Spielplan der Dresdner Theater.

Donnerstag, den 14. Mai 1925.

Sächsische Staatstheater

Opernhaus

Abu Hassan; Coppelia (192)

(Anrechtstheater B.)

SB. 8906-9400; BSB. I. 3741-3790

Schauspielhaus

Inderpotts Erben (192)

Kuher Anrecht

SB. 4756-4806; BSB. I. 4411-4441 und 4482-4490

Neustädter Schauspielhaus

Unsere Frauen (192)

SB. Gr. I. 1901-1900; Gr. 2. 61-100

SB. 806-1045

Neues Theater

Die Gezeiten und Der eingebildete Kranke (192)

SB. 8906-9105

Residenz-Theater

Gräfin Mariza (192)

Central-Theater

Allabendlich 7 1/2 Uhr: Amette.

Einmal erprobt, immer verlangt.
Für Feinschmecker.
Lobeck's
SCHOKOLADE KAKAO DESSERT
Firma geg. 128 • 16 Mal primär

Der heilige Berg.

Roman von Wilhelm Hagen.

471 (Nachdruck verboten.)

Fernleitner hatte unterdessen eine lange Unterredung mit Böller gepflogen.

Eingehend hatte er ihm alles Wissenswerte berichtet, ihn eingehend in Ruths verhängnisvolle Leidenschaft und ihm auch alle seine Befürchtungen in dieser Richtung anvertraut.

„Es hilft nichts,“ hatte er geschlossen, „daß ich mit dem Grafen um Ruths Seele ringe! Wir müssen das Übel bei der Wurzel fassen, wir müssen Vogelkreuzer treffen und das Hotel, den Sündenpfuhl, es austrotten von geweihtem Boden!“

Aber Böller hatte ruhig erwidert: „Du bist noch nicht so weit. Wie ich dir sagte: ich muß den Sommer und den Winter noch abwarten, bevor ich handle!“

„Und inzwischen geht Ruth zugrunde und namenloses Unheil wird angerichtet!“ hatte Fernleitner ihn leidenschaftlich beschworzen.

Aber Böller hatte nur hilflos mit den Köpfeln gezuckt. „Es hilft alles nichts, ich muß noch so lange warten. Aber Ruth wollen wir retten, mit vereinten Kräften um sie kämpfen, bis sie abläßt von ihrem furchtbaren Beginnen!“

„Wie soll uns das gelingen?“ hatte Fernleitner verzwweifelt gerufen.

„Wir dürfen sie nicht einen Augenblick allein lassen,“ war ihm der mahnende Bescheid gekommen. „Ich an deiner Stelle wäre schon jetzt bei ihr geblieben oder hätte sie mit mir genommen; sie darf um keinen Preis allein sein und sich in ihre Träume einspinnen!“

„Vermutlich liegt sie wieder auf dem Divan und schläft!“ erwiderte Fernleitner unsicher.

„Sie schläft nicht, sie träumt!“ forrierte ihn Böller. „Und das ist eben das Schlimmste! Denn ihre Träume werden sie immer fester mit dem Grafen und seinem Zauber.“

„Was soll ich aber tun, das zu verhindern?“ forschte

„Fernermeiner gequält. „Kann man einem Menschen seine Träume nehmen?“

„Gewiß kann man das!“ lächelte Böller. „Indem ihr sie nicht dazu kommen laßt, zu träumen. Ich sagte dir ja schon, du mußt stets um sie sein, du darfst sie keinen Augenblick allein lassen. Du sollst dich um sie bemühen, wie um eine Kranke. Denn ihr Geist, ihr Wille vor allem, ist krank, und es wird Anstrengung kosten, bis er wieder gesund wird!“

Fernleitner erhob sich. „So will ich wieder zu ihr gehen!“ sagte er müde.

Böller geleitete ihn zur Tür, und auch Frau Emma kam teilnahmsvoll mit.

„Wir wollen Herrn Fernleitner ein Stück Wege begleiten!“ schlug er vor, und der Dichter nahm es dankbar an.

Aber es kam doch kein richtiges Gespräch in Gang; denn Fernleitner war verstrickt in seine quälenden Sorgen, und die beiden anderen ahnten sein bedrücktes Schwereigen.

Am Hochwald schieden sie voneinander. Fernleitner beschleunigte seine Schritte, um so bald als möglich zur Hütte zurückzukommen.

Als er das Haus durchsuchte nach der Geliebten, als er sie selbst in der Kammer nicht fand, erschraf er furchtbar, und sein Geist quälte sich mit beängstigenden Bildern und Vorstellungen ab. Daß sie wieder in das Hotel gegangen war, erschien ihm selbstverständlich, und er machte sich die bittersten Vorwürfe, daß er sie allein gelassen hatte.

Unschlüssig durchirrte er eine Weile die sämtlichen Räume seiner Hütte, endlich ging er nach der Kammer zurück, machte Licht und fand Ruths Bettel.

Er fühlte die wachsende Entfremdung, die aus den Zeilen sprach, fühlte den Trost, der sie zu dem Grafen trieb, da er sie verlassen hatte, und machte sich erneut Vorwürfe über sein Verhalten ihr gegenüber, das ihm mit einemmal sinnlos und unklar vorkam.

Dann überlegte er, was er beginnen sollte.

Sein Stolz gebot ihm, ruhig zu warten, bis sie zurückkam. Seine Sorge dagegen drängte ihn, ihr nachzuweichen und sie zurückzuziehen vom verderblichen Weg.

Dann jedoch fragte er sich wieder, ob es auch klug war, sie im Hotel gewissermaßen zu überlassen und zur Rückkehr zu zwingen; denn er sagte sich, daß jedes Überhissen des Bogens zu einem Bruch führen konnte, der dann vielleicht überhaupt unheilbar war und das Unglück noch vergrößerte.

Boll der bedrückendsten Zweifel verließ er endlich das Haus und setzte sich an den Tisch vor der Hütte, um zu warten, bis sie kam.

Gequälten Herzens lauschte er hinaus in die Nacht, ob sie nicht irgendwelche Kunde brachte von der ferneren Geliebten.

Da trug plötzlich der Wind abgeriffene Seigentöne zu ihm herüber, perlende Triller, jagende Rufe und schwierige Doppelgriffe.

Sein Verstand sagte ihm, daß dies Wildenbrunner war, denn niemand außer ihm verstand so zu spielen; und seine Phantasie ergänzte, indes er angefreugt den bald stärker, bald schwächer hörbaren Tönen lauschte, das nächtliche Bild. Da spielte Wildenbrunner irgendwo Geige, einen wilden, verwirrenden Tanz, und Ruth, seine Ruth, wiegte sich dazu im Takte und diente einem Kreise wildfremder Menschen, vielleicht schon in halber Bekleidung, als Schauobjekt.

Da litt es ihn auf einmal nicht mehr auf der Bank; erregt sprang er auf, rannte ins Haus, holte Hut und Stock und lief mehr als er ging dem Hotel zu, das trotz der späten Nachtstunde noch hell erleuchtet war.

Das Geigenspiel hatte aufgehört, und vergebens spähte er die breite Fassade entlang, ob er nicht irgendwo etwas von Ruth sähe. Aber die langen Zimmerreihen der oberen Stockwerke waren dunkel, in den Sälen des Erdgeschosses sahen nur einige gleichgültige Menschen, und von Ruth konnte er nirgends eine Spur entdecken.

Da wandte er sich brüst an den Portier und heischte Auskunft über den Aufenthalt der Tänzerin, die tags vorher Zeit das Hotel betreten haben müsse.

(Fortsetzung folgt.)

Notierte Werte.

Debas 0,095, Elbtalmerke 0,15, Elite-Wagen 84, Erzeug. Holzindustrie 1,55, Frenzel u. Leib 110 Gold, Grimm u. Köhling 2,5, Grumbach 1,8, Hüblich C. T. 0,35, Hüttenreuther, Lorenz 105 Gold, Janke u. Co. 48 Gold, Mehlis u. Grajer 29, Minkner u. Co. 0,85, Nomad 0,9, Phänomen 73 Gold, Soglettsbräunerei Littau 87 Gold, Thiele u. Steinert 2,6, Weithaler 56 Gold, Windtisch u. Kugelott 2,1, Winkelhausen 2, Wollhaar 1,1, Gofag 0,25, Silberftr. 0,92.

Berliner Börse vom 12. Mai.

Die gestrigen Kurserhöhungen hatten heute einige Kaufaufträge des Auslandes zur Folge. Die weitere Geldflutigkeit wirkte ebenfalls unterstützend und auch die Preissteigerungen an den internationalen Warenmärkten haben die Befürchtungen wegen weiterer Zahlungsdifficultäten im Warenhandel zurücktreten lassen, jedoch die Haltung schon bei Eröffnung ungewöhnlich war. Das Geschäft allerdings war beschränkt und auch die Kurssteigerungen erreichten nur vereinzelt das Ausmaß der gestrigen Aufschwüngen. Im weiteren Verlauf jedoch nahm die Spekulation Deckschäfte vor, und so auch der Einheitsmarkt zum ersten Male seit längerer Zeit fester und lebhafter war, so

waren ziemlich ausgiebige Kurserhöhungen zu bemerken. Am Montanmarkt betrug die Steigerung meist noch etwas mehr als die gestrigen Aufschwüngen. Besonders fest waren Baryt, die 4,5 Prozent gewonnen, sowie Phosphor, Kalkstein und Manganerz. Die Aktien der schließlichen Zinkhüttengesellschaften gewannen auf Pariser Käufe 10 Prozent. In möglichem Umfange erhöhten sich noch Stahl- und Kesselfabriken. Schwächer waren Goldschmidt auf beständiger Dividendenlosigkeit. Schiffahrtswerte konnten sich um 1/2 bis 1/3 Prozent bessern. Von Banken gewannen Reichsbank 2 Prozent. Auch sonst war die Haltung am Bankenmarkt fester. Elektrowerte waren unregelmäßig. Während Siemens-Schubert gefragt waren, waren AEG, Schwabe, auch auf dem Markt der Maschinen- und Metallaktien überwogen Kurssteigerungen. Am Anleihemarkt war das Geschäft ebenfalls lebhafter. Reichsanleihe eröffnete zu 0,567% und Riga auf 0,575%. R-Schäbe 0,50%, Schwebelbank 4%, Zwangsanleihe 5 1/2%. Fester waren auch Hypothekendarlehen und Stadtanleihe. Tagesgeld stellte sich auf 8 Prozent.

Berliner Devisenmarkt vom 12. Mai.

Am Devisenmarkt war die Nachfrage heute etwas geringer gegenüber gestern. Etwas

schwächer lagen die nordischen Devisen und der französische Frank, dagegen London etwas höher. Die Reichsmark kommt aus London mit 20,37. Golddollars und Napoleons getrichen. Sovereigns 20%, Dollarkaufkraftsteigerungen 92%.

Berliner Probantenliste.

Berlin, 12. Mai. Die ausländischen Kursmeldungen übten auf den Berliner Markt geringen Einfluss aus. Das Provinzangebot in Weizen blieb knapp und teuer, in Roggen blieben Käufer vorzichtig. Da wieder über den Mehlgeldmarkt geklagt wird, unterlag der Markt einer Abschwächung. Für fremdes Getreide besteht eine regelmäßige Konsumfrage. Gerste und Hafer sind ruhiger konstant. Mais ist seit den letzten Tagen sehr angeboten. Futtermittel ruhig.

Berliner amtliche Produktionspreise.

Berlin, 12. Mai. Getreide und Delikatessen für 1000 R., alles andere für 100 R. in Reichsmark. Weizen, märk. ruhig 260-262, Mai 264 bis 265, Juli 260-261,5, Roggen, märk. 223-227, Mai 225-225,5, Juli 221-222,5, Gerste, märk. Sommergerste 224-240, Winter- und Futtergerste 198-212, Hafer, Hüll, märk. 214-222, Sommer. Mai 210-216, Mai 199 bis

200,5, Juli 191-189, Mais, Hüll, Sommer. Berlin 205-209, Mai 198, Weizenmehl 33,00-36,50, Roggenmehl 30,25-36,75, Weizenkleie 14,80 bis 15,25, Roggenkleie 16,10-16,30, Viktoriaerbsen 22,00-27,00, R. Speiseerbsen 20,00-22,00, Futtererbsen 18,00-20,00, Weizen 18,50-20,00, Ackerbohnen 19,00-20,00, Wicken 19,00-21,00, Lupinen, blaue 10,00-11,50, Lupinen, gelbe 11,25 bis 13,50, Serradella, alte 14,00-15,50, Kapskuchen 15,20-15,60, Leinwand 22,40-22,80, Trockenjämel 10,40-10,60, Sölm. Zuckerfah. 17,50-18,50, Lorimelasse 30/70 9,60-9,75, Kartoffelflocken 20,00.

Berliner Kaufmännischer Großhandelspreis (nichtamtlich) für 50 Kilogramm ab Station. Preise in Goldmark: Weizenroh 1-1,55, Roggenroh, drahtgepreßt 1,10-1,55, Haferroh, drahtgepreßt 0,90-1,30, Roggenroh, langes, gebundenes 1,50-1,90, Roggen- und Weizenroh, bindfadengepreßt 1-1,50, Häcksel 1,35-1,80, Heu, handelsübliches 2,40-2,90, Heu, gutes 3,50 bis 4,00, Mähler Heu 1,80-2,40, Riechen 4,20-5,00.

Hast du 1 Mark verdient, dann laß sie in Anzeigen an, um damit zehn weitere zu verdienen!

Dresdner Kurse vom 12. Mai

Table with columns for 'Festverzinsliche Werte' and 'Bank-, Transport- u. Bergbau-Aktien'. Includes values for various bonds and stocks like 'Allg. De. Cred.-A.', 'Bank f. Privatbank', etc.

Table with columns for 'Maschinen-Aktien' and 'Elektr. u. Fahrrad-Aktien'. Includes values for 'Karlsh.-Ind.', 'Zimmernann-W.', 'Dresdner Strickmasch.', etc.

Table with columns for 'Papier-, Papierf.- u. Photograph.-Artikel-Akt.' and 'Keramische Werte'. Includes values for 'Chem. Papierf.', 'Chromo, A.-G.', 'Dresda. Albumin', etc.

Table with columns for 'Brauerei-Aktion' and 'Verschied. ind.-Aktien'. Includes values for 'Erste Kaiserbräu', 'Felsenkeller', 'Riesl A.', etc.

Miele advertisement with logo and text: 'Miele-Waschmaschinen gibt es auch in kleineren Ausführungen...'. Includes a globe image.

Advertisement for 'Helgoland-Rad' with text: 'Das gute, bestbekannte Helgoland-Rad...'. Includes a bicycle image.

Advertisement for 'Billige frische Schokolade' with text: 'Für die Hausfrau...'. Includes a chocolate bar image.

Advertisement for 'Gartenschläuche' with text: 'Gartenschläuche und Armaturen dazu...'. Includes a hose image.

Advertisement for 'Gebr. Eichhorn' with text: 'Maschinen- u. Werkzeugmaschinen...'. Includes a machine image.

Advertisement for 'Feines Frauenhaar' with text: 'ohne grau kauft zu höchsten Preisen...'. Includes a hair image.

Advertisement for 'Ratten haben 2 Kinder tödlich' with text: 'Wichtiges Mittel...'. Includes a rat image.

Large advertisement for 'Goldenes Rad von Dresden' with text: 'Internationales Dauerrennen der Extraklasse...'. Includes a bicycle image.

Advertisement for 'Fahrräder' with text: 'für Damen, Herren, Kinder...'. Includes a bicycle image.

Advertisement for 'Mantel' with text: 'Mantel 8,90, 4,50...'. Includes a coat image.

Advertisement for 'Felle aller Art' with text: 'aus Gerben u. Fellen...'. Includes a fur image.

Advertisement for 'Drahtgeflechte' with text: '4 und 6 eckig für Gärten...'. Includes a wire mesh image.

Advertisement for 'Stacheldraht, Spalierdraht' with text: 'Drahtgewebe...'. Includes a wire mesh image.

Advertisement for 'Spezialgeschäft v. Max Zill' with text: 'Pianos, Butter, billige Preise...'. Includes a piano and butter images.

Advertisement for 'Ba. Seidentrikot' with text: 'in reicher Farbauswahl...'. Includes a fabric image.

Advertisement for 'Speisezimmer' with text: 'modern verarbeitet, echt Eiche...'. Includes a dining room image.

Advertisement for 'Kaufe gegen Barzahlung' with text: 'Zertifikate, Schuhcreme...'. Includes a certificate and shoe cream images.

Advertisement for 'Spül-Apparate' with text: 'für Industrie und Landwirtschaft...'. Includes a washing machine image.

Advertisement for 'Möbel' with text: 'Kaufe gegen Barzahlung...'. Includes a furniture image.

